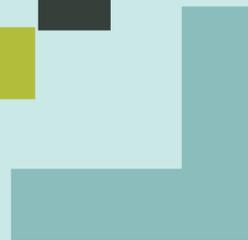
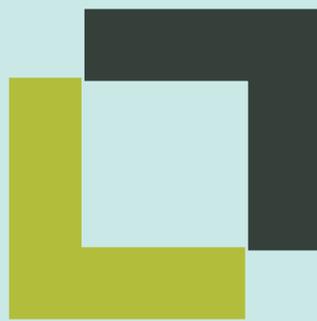
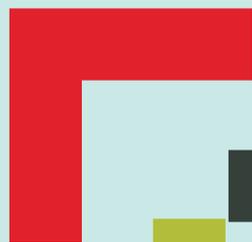




Gemeinsame Erklärung des Gipfels der Großregion



18. Gipfel der Großregion
Verdun, den 31. Januar 2023



Groß – Grande

REGION





Download: Gemeinsame Erklärung des 18. Gipfels der Großregion mit Anhängen



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel: Die Großregion – Schnittstelle Europas: innovativ, resilient und solidarisch.....	4
2. Gemeinsame Erklärung der Exekutiven des Gipfels der Großregion über die Errungenschaften des Gipfels unter französischer Präsidentschaft	6
3. Bilanz der französischen Präsidentschaft des 18. Gipfels.....	9
3.1. Eine starke Initiative: Bericht des Gipfels der Exekutiven der Großregion über das Krisenmanagement im Gesundheitswesen.....	9
3.2. Fahrplan der französischen Präsidentschaft	9
3.2.1. Schwerpunkt 1 – Verändern.....	9
3.2.2. Schwerpunkt 2 – Nutzen	12
3.2.3. Schwerpunkt 3 – Vernetzen	15
3.2.4. Schwerpunkt 4 – Schützen	21
4. Tätigkeiten der Arbeitsgruppen: Rückblick und Ausblick	25
4.1. Mobilität und Raumentwicklung.....	25
4.1.1. Für eine territoriale Antwort auf die Herausforderungen der Transformation	25
4.1.2. Für eine reibungslose und nachhaltige grenzüberschreitende Mobilität	26
4.1.3. Für harmonisierte grenzüberschreitende Geo- und Fachdaten	27
4.2. Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit	28
4.2.1. Für eine wettbewerbsfähige und innovative Wirtschaft.....	28
4.2.2. Für einen international sichtbaren und attraktiven Markt	30
4.3. Umwelt und Nachhaltigkeit.....	30
4.3.1. Für Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels	30
4.3.2. Für den Schutz der Biodiversität und der Ökosysteme.....	31
4.3.3. Für eine sinnvolle Nutzung und den Schutz von Ressourcen.....	32
4.4. Bildung und lebenslanges Lernen	32
4.4.1. Für eine allen Menschen zugängliche hochwertige allgemeine und berufliche Bildung	32
4.4.2. Für eine bessere Übereinstimmung der Erwartungshaltungen und Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger mit den Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt	34
4.5. Krisenmanagement, Gesundheit und Sicherheit	35
4.5.1. Für ein verbessertes Krisenmanagement.....	35



4.5.2.	Für einen besseren grenzüberschreitenden Zugang zur einer ortsnahe Gesundheitsversorgung	35
4.5.3.	Für eine sicherere Großregion	36
4.6.	Sport, Tourismus und Kultur.....	37
4.6.1.	Für eine Vertiefung der Zusammenarbeit im Sport.....	37
4.6.2.	Für ein attraktives und nachhaltiges Tourismusangebot.....	38
4.6.3.	Für eine vielfältige und dynamische kulturelle Zusammenarbeit.....	38
5.	Rückblick: Arbeiten des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion (WSAGR) und des Interregionalen Parlamentarierrates der Großregion (IPR).....	39
5.1.	Arbeiten des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR)	39
5.2.	Arbeiten des Wirtschafts - und Sozialausschusses (WSAGR).....	40
6.	Arbeitsprogramm der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft 2023-2024 ..	43
7.	Anhangsverzeichnis	45



Die Gipfelmitglieder

- der Premierminister des Großherzogtums Luxemburg, Xavier Bettel,
- die Ministerin für die Großregion des Großherzogtums Luxemburg, Corinne Cahen,
- die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer,
- die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Anke Rehlinger,
- der Ministerpräsident der Wallonie, Elio Di Rupo,
- der Ministerpräsident der Fédération Wallonie-Bruxelles, Pierre-Yves Jéholet,
- der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Oliver Paasch,

unter der französischen Präsidentschaft des 18. Gipfels der Großregion vertreten durch

- den Präsidenten der Region Grand Est, Franck Leroy,
- die Präfektin der Region Grand Est, Josiane Chevalier,
- die Präsidentin des Conseil départemental de Meurthe-et-Moselle, Chaynesse Khirouni,
- den Präsidenten des Departements Moselle, Patrick Weiten,
- den Präsidenten des Conseil départemental de la Meuse, Jérôme Dumont,
- den Präsidenten des Conseil départemental des Ardennes, als Beobachter, Noël Bourgeois,

haben in Anwesenheit

- des Präsidenten des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion unter französischer Präsidentschaft des 18. Gipfels, Bruno Théret,
- des Präsidenten des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion unter rheinland-pfälzischer Präsidentschaft des 19. Gipfels, Rudi Müller,
- der Präsidentin des Interregionalen Parlamentarierrates unter französischer Präsidentschaft des 18. Gipfels, Brigitte Torloting,
- des Präsidenten des Interregionalen Parlamentarierrates unter rheinland-pfälzischer Präsidentschaft des 19. Gipfels, Hendrik Hering,
- des stellvertretenden Generalsekretärs der Benelux-Union, Jean-Claude Meyer,

am 31. Januar 2023 in Verdun anlässlich des 18. Gipfels der Großregion die vorliegende Gemeinsame Erklärung verabschiedet.



1. Präambel: Die Großregion – Schnittstelle Europas: innovativ, resilient und solidarisch

Die Großregion war 2021-2022 von einer Verschärfung und Häufung von Krisen betroffen, die unsere miteinander vernetzten Grenzregionen belasteten: die (Covid-19-)Pandemie, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die ökologische Krise, die Energiekrise und damit einhergehend eine wirtschaftliche und soziale Krise. In Fortführung der saarländischen Präsidentschaft 2019-2020 haben die Exekutiven des Gipfels der Großregion ihre Funktionsweise an diese Herausforderungen angepasst, um in der Lage zu sein, im Falle neuer Krisen schnell zu reagieren oder auch um strategische und zukunftsorientierte Punkte in Bezug auf nunmehr multidimensionale Herausforderungen in ihre Arbeitsprogramme zu integrieren.

Vor dem Hintergrund dieser Krisen hat sich die intensive Zusammenarbeit der Teilregionen der Großregion – im Herzen europäischer Korridore der Freizügigkeit, der Solidarität und der Innovation – auf verschiedenen Ebenen bewährt:

- umweltbezogene Herausforderungen (Wasserstress-Management, Überschwemmungsrisiken in den Einzugsgebieten von Maas, Mosel, Saar und Rhein; Klimaanpassung der Naturräume und Siedlungsräume)
- sozioökonomische Herausforderungen (Bedeutung der grenzüberschreitenden Beschäftigung, verstärktes Festhalten an der Freizügigkeit in grenzüberschreitenden Einzugsgebieten, Bedeutung von Kooperationen im Gesundheitswesen)
- wirtschaftliche Herausforderungen (Anpassungskapazitäten an die Energiepreissteigerungen, Dekarbonisierung und Transformation der Industrie, Ernährungssicherheit und Lebensmittelqualität)

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion haben ihr Festhalten an unseren gemeinsamen europäischen Grundwerten (Demokratie, Solidarität, Freizügigkeit, Subsidiarität) und an den gemeinsamen Zielen (Vertiefung von Kooperationen, Anpassung an die Bedarfe der grenzüberschreitenden Einzugsgebiete), wie sie im Bericht des Gipfels der Exekutiven der Großregion über das grenzüberschreitende Krisenmanagement im Gesundheitswesen dargelegt werden, bekräftigt ([FR/DE](#)). Hiermit wurde die Rolle der Großregion als Schnittstelle Europas und innovativer, resilienter und solidarischer Raum untermauert.

Angelehnt an die Lehren aus den 2020 begonnenen grenzüberschreitenden Abstimmungen für das Krisenmanagement im Gesundheitswesen sind Fortschritte erzielt worden, um das Bewusstsein für die besonderen Anforderungen von Grenzregionen auf europäischer und nationaler (Frankreich und Luxemburg) bzw. föderaler Ebene (Belgien und Deutschland) zu schärfen. Der Kontakt mit der Benelux-Union dient dem gemeinsamen Ziel, sich flexibel über strukturbedingte Fragestellungen von gemeinsamem Interesse auszutauschen.

Die Genehmigung der neuen Programme Interreg Großregion (GR) ([FR/DE](#)), Interreg Nordwesteuropa (NWE) sowie des Programms Interreg Europe im Laufe des Jahres 2022 für die Förderperiode 2021-2027 bietet erneut Perspektiven für die Unterstützung bei der Umsetzung von grenzüberschreitenden, transnationalen oder interregionalen Projekten. Hier



sind institutionelle und nicht-institutionelle Akteure der Großregion involviert, um die Kohäsion, die Attraktivität und die Widerstandsfähigkeit der Teilregionen der Großregion zu stärken.

Die neue Corporate Identity der Großregion wurde im Juli 2021 veröffentlicht. Sie wird von einer offensiveren Präsenz der Großregion auf den sozialen Netzwerken (Twitter, Facebook, LinkedIn) begleitet. Die Großregion hat nun eine offizielle Fahne, damit dieser grenzübergreifende Raum im Herzen Europas, zu dem sich Menschen aus vier europäischen Ländern bekennen, besser zu erkennen ist.





2. Gemeinsame Erklärung der Exekutiven des Gipfels der Großregion über die Errungenschaften des Gipfels unter französischer Präsidentschaft

1. Die Arbeiten des Gipfels gehen auf ein Arbeitsprogramm zurück, das zum Ziel hat, Transformationsprozesse zu beschleunigen, die durch die Anpassung an die Klimawandelfolgen notwendig wurden, natürliche Ressourcen besser zu nutzen sowie die Menschen in der Großregion besser untereinander zu vernetzen und zu schützen. Hierfür ergriffen die Präsidentschaft bzw. die Arbeitsgruppen des Gipfels zahlreiche Initiativen, die sowohl auf politischer Ebene getragen, als auch durch den Austausch auf Verwaltungsebene begleitet wurden, mit dem Ziel, diese langfristig anzulegen. Dank der Konvergenz der Arbeitsprogramme des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR) und des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion (WSAGR) konnten auch die Arbeiten des Gipfels begleitet werden, insbesondere was die besondere Bedeutung angeht, die Abgeordnete und sozioökonomische Akteure der notwendigen Berücksichtigung der Bedarfe, Erwartungen und Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner der grenzüberschreitenden Einzugsgebiete beigemessen haben, wie es im Bericht des Gipfels der Exekutiven der Großregion über das grenzüberschreitende Krisenmanagement hervorgehoben wurde ([FR/DE](#)).
2. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion verständigten sich auf eine enge Zusammenarbeit, um den industriellen und digitalen Wandel zu begleiten und insbesondere die Transformationsprozesse in der Automobilindustrie sowie die Dekarbonisierung energieintensiver Industriezweige zu unterstützen. Nach dem Treffen der für Industrie bzw. Energie zuständigen Fachministerinnen und Fachminister (November 2022, Pont-à-Mousson, [FR/DE](#)) wurde ein Entwurf für einen Fahrplan vorgestellt, um die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie zu begleiten, die mit vielfältigen Herausforderungen (Umstellung auf Elektromobilität), die alle betreffen, konfrontiert ist.
3. Ein gemeinsames Vorgehen wurde in Form eines Schreibens an die Europäische Kommission eingeleitet, um die Großregion als grenzübergreifendes europäisches Labor für Erprobungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich des Hochlaufs der Wasserstofftechnologie anerkennen zu lassen, um mit den steigenden Bedarfen in der Industrie und beim Schwerlastverkehr Schritt zu halten.
4. Mit den aktuellen Veränderungen in der Industrie gehen gemeinsame Überlegungen einher, wie junge Menschen auf ihrem Weg in neue Formen qualifizierter Beschäftigung begleitet werden können, jetzt wo immer mehr Überschneidungen bei der Definition von Mangelberufen festgestellt werden können. Die Arbeiten der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA-OIE) und von EURES Großregion tragen hierzu bei.
5. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und der steigenden Gefahren im Zusammenhang mit Wasser (Trockenheit, Überschwemmungen) wird die Erarbeitung gemeinsamer Ansätze für eine bessere Verwaltung der Wasserressourcen in den Einzugsgebieten von Maas und Mosel durch eine



langfristige Begleitung im Rahmen der bereits bestehenden Zusammenarbeit in den Kommissionen zum Schutz der Mosel und Saar (IKSMS) und Maas (IMK) verfolgt, damit Lösungen von der Quelle bis zur Mündung koordiniert herbeigeführt werden können. Außerdem wurden erste Gespräche über die Notwendigkeit eines regelmäßigen Austausches angesichts des Anpassungsbedarfs der Wälder an die Klimawandelfolgen aufgenommen.

6. Der steigende Druck auf den Preis und die Qualität von Agrarprodukten rechtfertigt die jüngsten Überlegungen zum Aufbau und zur Weiterentwicklung kurzer Vertriebswege für eine lokale oder regionale Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln. Ihr besonderer Stellenwert wurde anerkannt und sie sollen fortgeführt werden.
7. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen die Strukturierung der Gespräche auf Fachebene über die Kreislaufwirtschaft und die Einbindung der Großregion in das Benelux Circular Economy Business Forum (Oktober 2022, Luxemburg).
8. Um die Anforderungen der grenzüberschreitend stark miteinander vernetzten Arbeitsmärkte zu erfüllen, die mit ähnlichen Veränderungen konfrontiert sind, müssen die zahlreichen Initiativen begleitet werden, mit denen grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildungsangebote, sowie insbesondere Praktikumsangebote, ausgewogen weiterentwickelt werden können. Der Ausbau neuer Angebote für den Spracherwerb (selbstständiges Sprachenlernen, innovative Didaktik im Bildungssystem, gezielte Angebote für Arbeitssuchende) ist ebenfalls zu unterstützen.
9. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen außerdem die Entwicklung neuer Projekte und Initiativen der Universität der Großregion (UniGR) sowie die Perspektiven für die Stärkung ihrer Governance (mögliche Überführung in eine andere Rechtsform) im Nachgang der Fachministerkonferenz (November 2022, Metz).
10. Das Engagement junger Menschen ist wichtiger denn je, um angesichts des strukturellen Anpassungsbedarfs neue Formen des öffentlichen Handelns anzustoßen. In diesem Sinne wurde ein strukturierter Dialograum für junge Menschen aus der Großregion geschaffen, um ihren unterschiedlichen Beiträgen zum öffentlichen Leben in allen großregionalen Teilgebieten eine Plattform zu bieten.
11. Die Kulturschaffenden der Großregion sind mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert. Dies erfordert eine neue Betrachtung der Umstände kreativen Schaffens, der Verbreitung von Kunst sowie der Weitergabe des kulturellen Erbes. Dementsprechend wurde auf Fachministerebene die Einigung erzielt, die Arbeitsgruppe Kultur mit einem eigenen Budget zur Erreichung dieser Ziele einzurichten (März 2022, Kulturzentrum L'Arche, Villerupt). Der fachliche Austausch im Zusammenhang mit dem sehr ehrgeizigen grenzüberschreitenden Programm (LU/FR) von *Esch2022 – Europäische Kulturhauptstadt* oder dem Projekt



Schicksal(e) der Großregion (FR/DE) ist nur ein besonders nennenswertes Beispiel dafür.

12. Die Großregion ist ebenfalls ein Labor für die Schaffung neuer nachhaltiger Tourismusangebote (freie Natur, Erinnerungsorte).
13. Knapp zwei Jahre vor den Olympischen Spielen im Jahr 2024 in Paris bleibt der Sport ein Schlüsselfaktor für lokalen sozialen und territorialen Zusammenhalt. In diesem Sinne wurde von den für Sport zuständigen Verantwortlichen auf Ministeriebene die Charta des Sports in der Großregion (FR/DE) verabschiedet und die Zweckmäßigkeit der Einrichtung eines Sportfonds vereinbart, wobei die Möglichkeiten einer gemeinsamen Realisierung noch zu prüfen sind.
14. Der Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung für alle, insbesondere in den grenzüberschreitenden Einzugsgebieten, ist mehr denn je erforderlich. Die laufenden Vorhaben bezüglich der Einrichtung einer grenzüberschreitenden Beobachtungsstelle für Gesundheit und Epidemiologie, die Anpassung der Rahmenvereinbarungen und Erarbeitung neuer Vereinbarungen über die grenzüberschreitende Aufnahme von Patientinnen und Patienten sowie Erprobungen für die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung in ausgesuchten Einzugsgebieten tragen hierzu bei.
15. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion vertreten die Auffassung, dass die Mobilität eine zentrale Querschnittsaufgabe für die gemeinsame Entwicklung der Großregion ist. Sie unterstützen den Übergang zu einer emissionsarmen Gesellschaft, insbesondere durch den Ausbau neuer nachhaltiger Mobilitätsangebote.



3. Bilanz der französischen Präsidentschaft des 18. Gipfels

3.1. Eine starke Initiative: Bericht des Gipfels der Exekutiven der Großregion über das Krisenmanagement im Gesundheitswesen

Die Annahme dieses Berichts anlässlich des Zwischengipfels von Lunéville am 30. Juni 2022 war das Ergebnis eines breit angelegten Abstimmungsprozesses und eines intensiven Austauschs zwischen den Partnern der Großregion und ermöglichte eine Erfassung und Analyse der Erfolge und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Krisenbewältigung in der Großregion, einem grenzüberschreitenden Raum mit spezifischen Besonderheiten, die von den europäischen und nationalen Instanzen berücksichtigt werden müssen. Der verfolgte Ansatz hat den Weg für eine revidierte Arbeitsmethode und neue Kooperationsfelder geebnet, um allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Grenzgebiete einen besseren Zugang zu Behandlungen und zur medizinischen Versorgung zu ermöglichen und selbst in Krisenzeiten freien Waren- und Personenverkehr und eine Kontinuität des wirtschaftlichen und sozialen Lebens innerhalb der grenznahen Einzugsgebiete zu gewährleisten. Die auf mehreren territorialen Ebenen stattfindende Umsetzung der in diesem Bericht enthaltenen Empfehlungen und Hinweise sollte es nach und nach ermöglichen, auf koordinierte Weise die Widerstandsfähigkeit der Gesundheitssysteme der Partner zu stärken und die vielfältigen Folgen einer potenziellen Krise in den grenznahen Einzugsgebieten abzuschätzen.

3.2. Fahrplan der französischen Präsidentschaft

3.2.1. Schwerpunkt 1 – Verändern

▪ Industrieller und digitaler Wandel

Ziel der französischen Präsidentschaft war es, Synergien zu fördern und Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen institutionellen und nicht-institutionellen, öffentlichen und privaten Akteuren im Bereich Innovation zu schaffen, vielversprechende grenzüberschreitende Projekte zu fördern und die industriellen Wertschöpfungsketten stärker einzubinden.

Zu diesem Zweck hat sie die AG Industrieller und digitaler Wandel geschaffen, die einen Austausch auf hoher Ebene und einen institutionalisierten Dialograhmen für den Informationsaustausch sowie die Entwicklung von Kooperationen zwischen von diesen Veränderungen betroffenen Branchen strukturieren soll.

Diese Arbeitsgruppe konnte auf diese Weise die Ergänzungsmöglichkeiten zwischen den Strategien der intelligenten Spezialisierung (RIS3-Strategien) der einzelnen Partnerregionen und mehrere wesentliche Übereinstimmungsbereiche herausarbeiten, die vier Prioritäten für die Zusammenarbeit entsprechen: Funktionalisierung von Materialien, Energieeffizienzsysteme, Internet der Dinge (IoT) für die Industrie 4.0 sowie Biomedikamente und Bioproduktionsprozesse für die Pharmazie und die Agrarindustrie.



Außerdem wurden Synergien zwischen den Partnern der Großregion in den Bereichen Forschung, technologische Entwicklung und Innovation festgestellt, um gemeinsam von der Unterstützung der Interreg-Programme auf grenzüberschreitender, transnationaler und interregionaler Ebene zu profitieren und die Förderinstrumente der Europäischen Kommission, wie z. B. Digital Europe, zu nutzen.

In diesem Zusammenhang wurde ein Verfahren zur Ausarbeitung koordinierter Bewerbungen auf europäische Ausschreibungen zur Bildung von European Digital Innovation Hubs (eDIH) eingeleitet. Diese basieren auf einem technologischen Fundament, das mindestens eine der vier folgenden Komponenten einschließt: künstliche Intelligenz, Internet der Dinge, Cybersicherheit und Hochleistungsrechnen. Der Abschluss dieses Vorhabens wird für das erste Halbjahr 2023 nach erfolgter Prüfung der letzten eingereichten Bewerbungen durch die Europäische Kommission erwartet. Ein gemeinsamer eDIH-Korridor in der Großregion wird somit als Ergebnis dieses Prozesses umgesetzt werden können: Sein Grundkonzept wurde in einer gemeinsamen Erklärung verankert, die von den Innovationsagenturen der Großregion im Dezember 2021 gebilligt wurde.

Außerdem nahm die Arbeitsgruppe das Vorgehen des industriellen Euroaccelerators des Commissariat d'investissement à l'innovation et à la mobilisation économique (C2IME) zur Kenntnis, das allen Partnerregionen der Großregion vorgeschlagen wurde und wodurch dieses, zunächst französisch-luxemburgische, Projekt Ende 2022 auf das Saarland und die Wallonie ausgeweitet werden konnte.

Die französische Präsidentschaft konnte darüber hinaus Ministerien, Innovationsagenturen aus den verschiedenen Partnerregionen sowie mehrere führende Industrieunternehmen im Rahmen eines am 21. November 2022 in Pont-à-Mousson ([FR/DE](#)) abgehaltenen Fachministertreffens zum Thema Industrie zusammenführen. Bei dieser hochrangigen Konferenz wurden die Grundlagen für eine Arbeitsmethode geschaffen, die insbesondere die Elektrifizierung und Dekarbonisierung der Automobilindustrie in den verschiedenen Partnerregionen fördern und den Bedarf an Wasserstoff in energieintensiven Industriezweigen ermitteln soll. Infolge dieses Treffens soll ein vorläufiger Fahrplan vorgelegt werden, der eine Vorgehensweise für die Begleitung der Automobilbranche festlegt (Rahmen für eine kontinuierliche Abstimmung, Kartierung der Produktions- und Recyclingkapazitäten für Batterien für die Elektromobilität, gemeinsame Ansätze für Investitionen in das Batterierecycling, Vernetzung der Anbieter für Lösungen zur Integration neuer Fahrzeugtechnologien, Kartierung des Qualifikationsbedarfs usw.).

▪ **Erneuerbare Energien und Wasserstoff**

Die französische Präsidentschaft schlug vor, den Informationsaustausch über Strategien und technologische Lösungen mit geringerer Umweltbelastung im Bereich Verkehr und Mobilität zu vertiefen, um den Austausch von bewährten Praktiken zwischen den Partnern zu fördern. Insbesondere bezüglich der Zusammenarbeit im Bereich Wasserstoff verfolgen die Exekutiven der Großregion den gemeinsamen Wunsch, die Großregion zum ersten grenzüberschreitenden Wasserstofflabor der Europäischen Union zu machen. Dieses gemeinsame Bestreben orientiert sich an vier Prioritäten: Schaffung einer grenzüberschreitenden Wasserstofflandschaft, grenzüberschreitender Wasserstofftransport,



Dekarbonisierung des Beförderungswesens und Entwicklung eines mehrsprachigen und grenzüberschreitenden Bildungsangebots. Dieses Bestreben wird auf der Grundlage von gemeinsamen Daten, Analysen und Hilfsmitteln für öffentliche Entscheidungsprozesse umgesetzt werden, um nützliche Fakten zu liefern und eine kohärente Strategie für den Einsatz und den grenzüberschreitenden Transport von Wasserstoff zu unterstützen. Im Weiteren geht es darum, einen Koordinierungsrahmen zu schaffen, um die verschiedenen Szenarien unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten der Gebiete (Kapazität der Versorgungsnetze, Produktionsmittel usw.), der finanziellen Aspekte (Erzeugungskosten für H₂, Baukosten für die Wasserstoffleitungen, mögliche öffentliche Zuschüsse aus nationalen und europäischen Geldern usw.) und entsprechend der national geltenden politischen Maßnahmen zu prüfen.

Im weiteren Sinne wurden als Reaktion auf die notwendige Anpassung des Arbeitsmarktes an umwelt-, energie- und klimabezogene Transformationen erste Überlegungen angestellt. Dies geschah insbesondere im Rahmen des EURES-Netzwerks der Großregion anlässlich eines Seminars zum Thema Kompetenzen und künftige Arbeitsplätze im Bereich Wasserstoff am 17. Juni 2022 in Metz sowie im Rahmen der Analyse der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA) über die Veränderungen der Arbeitsmärkte (die im Auftrag des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion durchgeführt wurde). So stellen die angespannte Personalsituation in vielen Industriezweigen, die mangelnde Attraktivität von Industriebereufen bei zukünftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und nicht zuletzt der Wettbewerb zwischen Industriezweigen und zwischen Ländern in Grenzgebieten bei der Einstellung von qualifizierten Fachkräften ein ernsthaftes Risiko dar, das die Entwicklung und den Aufbau der Wasserstoffbranche bremsen könnte. Die Untersuchungen belegen, dass es von Interesse ist, ein Ausbildungsangebot zu schaffen, das mit der Strukturierung einer aufstrebenden Wasserstoffbranche im Einklang steht, beiderseits der Grenzen getragen wird und die grenzüberschreitende Dimension von Beschäftigung und Ausbildung durch die Ermittlung des Qualifikationsbedarfs und der Absatzmärkte innerhalb der Großregion berücksichtigt.

Schließlich wurde bereits die Teilnahme an der von der Benelux-Union initiierten Studie „Cross-Border Hydrogen Backbone in the Benelux and Neighbouring Regions“ veranlasst, in der die an die Benelux-Union angrenzenden Gebiete (Gebiete der Großregion sowie Hauts-de-France, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen) einbezogen werden, um genaue und umfassende Daten über die mit dem Ausbau von Wasserstoffleitungen einhergehenden Chancen, Einschränkungen und Möglichkeiten in den verschiedenen von der Studie abgedeckten Gebieten zu gewinnen.

Angesichts des Umfangs der oben genannten Herausforderungen im Zusammenhang mit der Wasserstoffbranche, sowohl im Hinblick auf die Entwicklung und den Einsatz von Technologien und Infrastrukturen als auch auf die Entwicklung und die Transformation von Kompetenzen, haben sich die zuständigen politischen Stellen der Großregion mit dem Anliegen an die Europäische Kommission gewandt, damit diese die Großregion als erstes europäisches grenzüberschreitendes Versuchslabor anerkennt, das in der Lage ist, neue Produktions-, Vertriebs- und Verbrauchsmodi zu fördern (Dekarbonisierung von Industriezweigen, Personen- und Gütertransport auf Straße, Wasser und Schiene) ([EN](#)).



3.2.2. Schwerpunkt 2 – Nutzen

▪ Kreislaufwirtschaft

Die grenzüberschreitende Vernetzung der Akteure aus dem Bereich der Umwelttechnik wurde in die Wege geleitet, um Kooperationspotenziale bei der Forschung und technologischen Entwicklung in den Bereichen Photovoltaik, Elektrizität, Kreislaufwirtschaft, Abfallmanagement und -verwertung oder alternative Mobilität, im Hinblick auf die Entstehung von grenzüberschreitenden Projekten, die ein hohes Potenzial in Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit und Öffentlichkeitswirksamkeit bergen, zu erkennen.

Mehrere Bereiche wurden als vorrangig eingestuft:

- Bauabfälle sowie selektiver Rückbau
- öffentliches Beschaffungswesen
- Vermeidung von Plastikmüll

Mit der Einrichtung des von der Universität der Großregion getragenen Kompetenzzentrums CIRKLA wird dieses Bestreben konkret umgesetzt, um gemeinsame Überlegungen zu strukturieren und Projekte im Bereich der Kreislaufwirtschaft und des Ressourcenmanagements zu unterstützen.

▪ Wasser, Umgang mit Naturgefahren

Die französische Präsidentschaft war bestrebt, den Austausch bewährter Praktiken zur koordinierten Verwaltung und Prävention von Hochwasser, Überschwemmungen und Dürren sowie zur Sicherung der Wasserversorgung zu fördern. Dabei ging es um die Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses und die Koordinierung der jeweiligen Maßnahmen zum Schutz der Wasserqualität, der Quellen und des Grundwassers, zur Nutzung der Wasserressourcen, zur Abwasserbehandlung und zum Hochwasserschutz und zu Abfederung der Folgen von Dürren sowie um das gegenseitige Verständnis und die Koordinierung der Umsetzung der europäischen Pestizid- und Nitratrichlinie sowie der Wasserrahmenrichtlinie.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Überschwemmungen in der Wallonie und Rheinland-Pfalz im Juli 2021 wurden die Fragestellungen, die in erster Linie mit Überschwemmungen an der Maas einhergingen, unter der Leitung der EPAMA - *Etablissement Public d'Aménagement de la Meuse et ses Affluents*, („öffentliche Einrichtung für die Bewirtschaftung der Maas und ihrer Zuflüsse“) untersucht, die mit ihren belgischen und niederländischen Partnerorganisationen bereits an der Anpassung des Flusslaufs der Maas an die Folgen des Klimawandels und am Hochwasserschutz im Einzugsgebiet gearbeitet hat. Um ein Netzwerk französischer, belgischer und niederländischer Akteure aufzubauen und zu strukturieren sowie einen Aktionsplan für die Anpassung des Maas-Einzugsgebiets an den Klimawandel auszuarbeiten, wurde ein neues grenzüberschreitendes Projekt im Hinblick auf eine Kofinanzierung durch das Programm Interreg Nordwesteuropa 2021-2027 eingereicht.

Um die gewonnenen Daten gemeinsam zu nutzen und die Risiken im oberen Moseleinzugsgebiet zu kartografieren, hat die Region Grand Est eine umfassende Studie



geleitet, die im November 2021 abgeschlossen wurde und die es den Akteuren des Gebiets ermöglicht, auf eine gemeinsame Datenbank zur Beschreibung der Hoch- und Niedrigwasserstände der Mosel zuzugreifen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird durch die eingerichteten Hochwasservorhersagesysteme und gemeinsame Übungen fortgeführt.

- **Laufender Aufbau von Partnerschaften im Rahmen des grenznahen SAGE (Wasserwirtschaftsplan) (Kohle- und Eisenerzbecken)**

Der Vorsitzende der *Commission Locale de l'Eau du SAGE Bassin Houiller* („lokale Wasserkommission des Wasserwirtschaftsplans des Kohlebeckens“) wollte den Aufbau einer Partnerschaft mit den deutschen Akteuren als wichtiges Ziel des Wasserwirtschaftsplans SAGE festschreiben. Erste Gespräche wurden geführt und sollen fortgeführt werden, um eine langfristige Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten zu gewährleisten.

- **Luft**

Unter der Leitung der Unterarbeitsgruppe Luftqualität und unter dem Vorsitz von ATMO Grand Est, die auch den Vorsitz der Expertengruppe Luft des Oberrheins innehat, wird auf dem grenzüberschreitenden Luftqualitätsportal, das mit dem GIS der Großregion eingerichtet wurde, eine interaktive Karte der Luftqualitätsindizes ([FR/DE](#)) bereitgestellt. Dank der Expertise von ATMO Grand Est verfügen die beiden Kooperationsräume der Großregion und des Oberrheins über harmonisierte Daten.

Außerdem befinden sich mehrere Projekte im Aufbau:

- ein übergreifendes Projekt zu den Themen Klima-Luft-Energie mit der Schaffung einer grenzüberschreitenden Stelle für die Beobachtung von Treibhausgasen und Schadstoffen in der Luft, den Energieverbrauch und die Erzeugung von erneuerbaren (nicht auf Wasserstoff beschränkt) und konventionellen Energien
- eine gemeinsame Modellierungsplattform (PREVEST) im Hinblick auf eine harmonisierte Vorhersage von Luftqualitätsdaten für die Großregion und den Oberrhein; Projekt „Pollin’Air“ über Luftqualität und Gesundheit, mit dem Ziel Bürgerinnen und Bürger als Pollenüberwacher zu mobilisieren, präventiv zu informieren (Newsletter) und Gesundheitsakteure zu mobilisieren.

- **Landwirtschaft und Ernährung**

Um die Verständigung zwischen den Verwaltungen der Großregion über die EU-Politiken in Bezug auf die Landwirtschaft zu fördern, erfolgte ein Austausch über die nationalen Strategiepläne, die im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2023-2027 ([FR/DE](#)) erarbeitet wurden. Unter Beteiligung der betroffenen Akteure der Großregion konnten Informationen über die Festlegung der Maßnahmen, Gelder und lokale Besonderheiten ausgetauscht werden. Angesichts der gemeinsamen Herausforderung für die Gebiete der Großregion soll der Austausch über die in den einzelnen Teilgebieten umgesetzten



Maßnahmen zur Förderung der Betriebsübergabe in der Landwirtschaft, der Hofübernahme und der Neubesetzung der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze fortgeführt werden, um gemeinsame Handlungsmöglichkeiten zu ermitteln.

Durch die Waldbrände im Sommer 2022 wurde erneut deutlich, wie anfällig die Wälder für den Klimawandel sind und wie wichtig es ist, die Zusammenarbeit in diesem Bereich zu verstärken. Auftakt war das Treffen von Mitgliedern der AG Landwirtschaft und Forsten und Forstexperten am 15. und 16. März 2022 in Otzenhausen mit einem Fokus auf die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und die Verhütung von Waldbränden. Bei thematischen Vorträgen von Waldbrandpräventions- und Klimawandelexpertinnen und -experten, geführten Waldexkursionen und einem Austausch über Forstpolitik konnten Informationen und Kenntnisse ausgetauscht und Unterschiede in den von den einzelnen Regionen verfolgten Ansätzen aufgezeigt werden. Dieser praxisorientierte Austausch zu festgelegten Themen unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten oder Forschenden sollte auch in Zukunft fortgeführt werden. Dank einer Vergleichsstudie über die Maßnahmen zur Bewältigung von forstwirtschaftlichen Krisen in der Großregion, die von einer Gruppe von Studierenden des *Institut régional d'administration* (Regionales Institut für Verwaltung) in Metz durchgeführt wurde, konnten darüber hinaus eine Vergleichsmatrix der Maßnahmen entwickelt und eine Reihe von Empfehlungen erarbeitet werden.

Im Zusammenhang mit den Themen Ernährung, kurze Vertriebswege und lokale Versorgung wurden bei der Sitzung der AG Landwirtschaft und Forsten am 14. September 2021 die Ergebnisse des Projekts Interreg V A Großregion AROMA ([FR/DE](#)) (Bestandsaufnahme, Sensibilisierung und Mobilisierung der Akteure, Experimente) vorgestellt. Anschließend wurden die Partner der Großregion am 29. März 2022 zum Abschlussseminar des Projekts sowie zum Austausch über die geplanten Folgemaßnahmen eingeladen, d. h. das Vorhaben der Einrichtung einer grenzüberschreitenden Plattform für die Beschaffung von Qualitätsprodukten aus lokaler Produktion für die Gemeinschaftsverpflegung außer Haus. Besondere Aufmerksamkeit soll ab 2023 der Fortführung des Projekts Interreg V A Großregion AROMA gewidmet werden, das vom Departement Meurthe-et-Moselle getragen wurde und durch das in den Partnerregionen neuartige Maßnahmen zur Vernetzung der Akteure der Gemeinschaftsverpflegung außer Haus kartografiert werden konnten. In Zeiten in denen unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger auf qualitativ hochwertige und erschwingliche Produkte aus der Umgebung setzen, ist dieses Thema von besonderer Bedeutung.

Die Einrichtung eines Clusters Bau- und Holzwirtschaft in der Großregion wird ebenfalls in Betracht gezogen.



3.2.3. Schwerpunkt 3 – Vernetzen

▪ **Berufsbildung und Beschäftigung, Mehrsprachigkeit**

Die Mitglieder der AG Arbeitsmarkt der Großregion haben die in den Teilgebieten der Großregion getroffenen Maßnahmen zum Erhalt von Arbeitsplätzen und der Geschäftstätigkeit während der Corona-Pandemie untersucht. Hierzu arbeitete die AG eng mit der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA) zusammen, die am 16. November 2021 das Seminar „Nach Covid: Welcher Arbeitsmarkt für die Großregion?“ veranstaltet hat. Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Seminar flossen in die Redaktion des im März 2022 erschienenen Themenhefts „Auswirkungen der Gesundheitskrise auf den Arbeitsmarkt in der Großregion“ ([FR/DE](#)) ein.

Die AG Arbeitsmarkt der Großregion hat sich darüber hinaus mit den Arbeitsgruppen Wirtschaft, nachhaltige Entwicklung, endogene Entwicklung sowie Beschäftigung und Ausbildung des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion (WSAGR) zusammengeschlossen, um am 12. September 2022 in Remich die Konferenz „Die Transformation der Arbeitswelt in der Großregion“ abzuhalten. Diese führte zu einem regen Austausch über die Herausforderungen und Transformationsmöglichkeiten für die Großregion, über die Strategien der einzelnen Partnerregionen, Initiativen und Projekte zur Unterstützung dieser Veränderungen sowie über die Perspektiven der Zusammenarbeit.

Ergänzend zu dieser Konferenz beauftragte der WSAGR die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA) mit der Durchführung einer Analyse zum Thema „Anpassung der Bildungsangebote an die neuen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes in der Großregion“. Diese substantielle Arbeit ist Bestandteil des neunten Berichts über die wirtschaftliche und soziale Lage der Großregion. Der Bericht befasst sich mit den Hauptursachen für die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, den Mangelberufen in der Großregion, den wesentlichen Bildungsmaßnahmen der einzelnen Teilgebiete sowie mit den grenzüberschreitenden Initiativen.

Die Arbeitsgruppe konnte auch auf das Fachwissen des EURES-T-Netzwerks der Großregion zurückgreifen, das neben dem Seminar am 17. Juni 2022 zum Thema Entwicklung des Wasserstoffsektors in der Großregion: Arbeitsplätze und Kompetenzen auch eine Analyse über die Mangelberufe in der Großregion durchgeführt hat, die im Oktober 2022 veröffentlicht wurde.

Hinsichtlich der Initiativen zur Förderung der Kenntnis der Sprachen der Nachbarländer wurde am 19. Mai 2022 in Esch-sur-Alzette vom Netzwerk CANOPE und vom IFEN unter Beteiligung der Dienststellen der akademischen Region des Grand Est ein Kolloquium zum Thema Spracherziehung: digitale Ansätze und sonstige Methoden durchgeführt.

Das Projekt Interreg V A Großregion Sesam'GR ([FR/DE](#)) zur Unterstützung und Stärkung der mehrsprachigen Ausbildungsverläufe vom Kindergarten bis in die weiterführenden Schulen und zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenzen von Jugendlichen zur Förderung einer gemeinsamen Bürgerschaft wurde am 28. Februar 2022 abgeschlossen. Aufbauend auf den gesammelten Erfahrungen und den erzielten Ergebnissen und im Bewusstsein der Notwendigkeit, nach zwei turbulenten und schwierigen Jahren ein starkes



Engagement für den Schüleraustausch aufrechtzuerhalten, haben die Partner der Großregion im März 2022 beschlossen, ihre Treffen zur Erarbeitung neuer Aktionsvorschläge fortzusetzen. In diesem Sinne haben sie beschlossen, ein neues mehrjähriges Programm ins Leben zu rufen, das auf dem Konzept des Engagements und dem Aufbau einer gemeinsamen Wertegrundlage beruht. Da die Mehrsprachigkeit eine unverzichtbare Grundlage für den Austausch darstellt, werden sowohl im Bereich der nachhaltigen Entwicklung als auch im Sport Maßnahmen zum erleichterten Erlernen der Sprachen der Großregion (FR-DE-LU) getroffen, wobei sowohl die pädagogische als auch die praktische und spielerische Komponente dieses Lernens berücksichtigt werden.

Aus den verschiedenen Initiativen wird deutlich, dass die Angebote zum Selbststudium oder zum Erlernen von Fremdsprachen noch koordiniert werden müssen, wobei eine fortwährende Ungleichheit zwischen dem Erlernen der deutschen Sprache in Frankreich (ausgebautes Sprachangebot) und dem Erlernen der französischen Sprache in Deutschland (schwächer ausgebautes Sprachangebot) besteht.

Das Projekt Interreg V A Großregion Fag/CAM ([FR/DE](#)), das im Dezember 2022 ausläuft, hatte zum Ziel, das Absolvieren eines Unternehmenspraktikums für Berufsschülerinnen und -schüler (lycée professionnel und BTS) zu erleichtern. Für die nächste Förderperiode ist ein neues Projekt in Planung, mit einem Schwerpunkt auf Information und Schulung der Akteure der Region (Lehrer/-innen, Leiter/-innen von Einrichtungen, Leitungspositionen, Unternehmenschefs) für eine bessere Begleitung von jungen Menschen auf dem Arbeitsmarkt in der Großregion und eine bessere Vernetzung zwischen Ausbildung und Unternehmen, zugunsten der Großregion.

▪ Hochschulwesen

Die Fachministerkonferenz für Hochschulwesen vom 25. November 2022 ([FR/DE](#)) befasste sich neben der Bekanntgabe der Preisträgerinnen und Preisträger des Interregionalen Wissenschaftspreises und der Verlautbarung der Projekte, die im Rahmen des Förderprogramms Interregionale Forschungsförderung unterstützt werden, auch mit der Vorstellung des aktualisierten dreisprachigen Leitfadens zu den Angeboten des Hochschulwesens in der Großregion ([FR/DE](#)) und der Einführung neuer Projekte durch die Universität der Großregion (Verstetigung des Centre for Border Studies, Aufbau eines „EurIdentity“-Zertifikats mit dem Studierende Grundkenntnisse über Europa und interkulturelle Kompetenzen erwerben können sowie der Aufbau des Kompetenzzentrums CIRKLA zum Thema Kreislaufwirtschaft). Außerdem ermutigten die Teilnehmenden zur Konsolidierung der Governance der UniGR ([FR/DE](#)).

▪ Jugend

Eines der Ziele im Bereich Jugend bestand darin, den wechselseitigen Informationsaustausch im Bereich internationale Mobilität von Jugendlichen in der Großregion, die jeweiligen Programme der einzelnen Partnerregionen zum Thema und die Umsetzung der europäischen Maßnahmen fortzusetzen, um eine bessere Koordinierung auf territorialer Ebene zu gewährleisten.



Der französische Vorsitz der AG Jugend bot von Oktober bis Dezember 2021 in Partnerschaft mit den Organisationen Erasmus+ und dem DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk) eine Reihe von deutsch- und französischsprachigen Workshops zu den neuen EU-Programmen an: Bei sieben Workshops wurden die verschiedenen Förderprogramme zur Finanzierung von grenzüberschreitenden Jugendprojekten untersucht. Die Workshops wurden von Referentinnen und Referenten der verschiedenen Erasmus+-Zweigstellen der Großregion und des DFJW geleitet. Insgesamt nahmen 170 Akteure aus der Jugendarbeit der Großregion an diesen Workshops teil.

Die französische Präsidentschaft der Großregion hatte auch den Wunsch, den Jugendlichen der Großregion eine Stimme zu geben und ihre Sorgen, Hoffnungen, Erwartungen und eventuellen Vorschläge in Erfahrung zu bringen.

Dementsprechend wurden von der AG Jugend zwei Initiativen verfolgt.

- Schaffung eines Jugenddialograums in der Großregion „Jeunes sans frontières – Jugend ohne Grenzen“

Im Rahmen des Dialograums konnten mehrere Treffen organisiert werden, darunter ein Wochenende in Luxemburg am 15. und 16. Oktober 2021 sowie zahlreiche Workshops und Online-Diskussionen (aufgrund der pandemischen Lage). Jugend ohne Grenzen leistete einen schriftlichen Beitrag zur Erstellung des Berichts des Gipfels der Exekutiven der Großregion über das Krisenmanagement im Gesundheitswesen. Außerdem wurde von Jugend ohne Grenzen im Zusammenhang mit „Esch2022 - Europäische Kulturhauptstadt“ ein Arbeitstag organisiert, der eine aktive Teilnahme am European Youth Music Festival am 26. Mai 2022 umfasste. Dieser Tag bot die Gelegenheit, an der Produktion eines Videos zum Thema Kultur mitzuwirken. Eine interaktive Zusammenfassung der vom Jugenddialograum der Großregion „Jeunes sans frontières – Jugend ohne Grenzen“ durchgeführten Aktivitäten ist über folgenden Link abrufbar: [FR/DE](#).

Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden des Jugenddialograums der Großregion im Rahmen der Konferenz über die Zukunft Europas (abgeschlossen im Mai 2022) ihre Ansichten bei verschiedenen Gelegenheiten zum Ausdruck bringen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Aufbau eines Dialograums für Jugendliche in der Großregion fortgesetzt werden sollte, um jungen Menschen eine Möglichkeit für Begegnungen und Austausch zu bieten, da von den Einrichtungen, die diese in den jeweiligen Teilgebieten vertreten, keine gleichwertigen Vorschläge unterbreitet werden.

- Jugendforum am 25. November 2022 in Metz

Alle zwei Jahre hält die Teilregion, die die Präsidentschaft der Großregion innehat, ein Jugendforum zu einem Thema ihrer Wahl ab. Das diesjährige Forum war dem Thema Jugend und Umwelt - Initiativen in der Großregion gewidmet.

Fachleute aus den Bereichen Jugend sowie Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden nach Metz eingeladen. Die Teilnahme engagierter Jugendlicher im Rahmen des Jugenddialograums der Großregion und aus



verschiedenen Umweltprojekten ermöglichte es, ihre Handlungsmöglichkeiten in diesem Bereich zu besprechen. Insgesamt 120 Teilnehmende aus fünf Regionen nahmen an diesem Forum teil. Die so entstandene Kooperationsdynamik soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Darüber hinaus wurde am 2. Juli 2021 ein von der AG Jugend veranlasster Workshop zum Thema transversale Kompetenzen durchgeführt, um die wechselseitige Kenntnis zu vertiefen und den Austausch bewährter Praktiken in den Bereichen demokratische Beteiligung, die Anerkennung von formal und informell erworbenen Kompetenzen, die soziale und berufliche Eingliederung sowie die Entwicklung interkultureller Kompetenzen der verschiedenen Partnergebiete zu fördern. Des Weiteren wurde am 23. November 2021 gemeinsam mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Internationalen Jugendbüro (*Bureau international Jeunesse*) in Brüssel ein grenzüberschreitender Workshop zum AKI-Tool zur Anerkennung transversaler Kompetenzen veranstaltet.

▪ Kultur

Für die französische Präsidentschaft war es ein wichtiges Anliegen, die Voraussetzung für eine Wiederbelebung der Zusammenarbeit im Dienste des kulturellen Reichtums und der kulturellen Vielfalt der Großregion zu untersuchen.

Diese Voraussetzungen wurden durch die Einrichtung einer AG Kultur geschaffen, die dem Gipfel der Großregion angegliedert ist. Dieser Arbeitsgruppe wurde zur Durchführung von Maßnahmen im Dienste der Kulturschaffenden der Großregion ein eigenes Budget eingeräumt. Hierfür wurde unter französischem Vorsitz eine Finanzierungsvereinbarung unter Beteiligung mehrerer Akteure ausgearbeitet und im Rahmen der Fachministerkonferenz Kultur am 18. März 2022 im Kulturzentrum L'Arche in Villerupt unterzeichnet ([FR/DE](#)).

Mit dem Ziel, die grenzüberschreitenden Synergien zwischen Kultur, Bildung und Jugend zu stärken, brachte der Aufruf zur Einreichung von Beiträgen „Schicksal(e) der Großregion“ bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse über die Geschichte der Großregion hervor. Diese werden in Form einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift ([FR/DE](#)) und durch die Produktion von Podcasts in Umlauf gebracht. Dieser medienübergreifende Ansatz eröffnet einen neuen Betrachtungswinkel auf unsere gemeinsame Geschichte, der besonders für ein junges Publikum von Interesse ist und in einem schulischen Kontext zum Tragen kommen kann. In dieser Hinsicht ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsgruppen Kultur und Jugend eine sehr weitreichende Verbreitung der Produktionen von „Schicksal(e) der Großregion“ innerhalb der Netzwerke des jungen Publikums und der Schulverwaltungen der Großregion.

Um den grenzüberschreitenden Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der verschiedenen kulturellen Bereiche zu stärken und so möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern einen Zugang zur Kultur zu ermöglichen, hat das Kulturprogramm der französischen Präsidentschaft zahlreiche Fachtreffen mit dem Schwerpunkt „Rock- und Popmusik“ und „Zirkus“ organisiert, bei denen mehrere hundert Kulturschaffende aus der Großregion zusammenkamen. Diese grenzüberschreitende Vernetzung trägt unmittelbar und auf



nachhaltige Weise zur Entwicklung des kulturellen Angebots bei, das der Öffentlichkeit in der Großregion zur Verfügung gestellt wird.

Die Internetseite der Großregion wurde neu gestaltet und durch die Einrichtung eines Ressourcenbereichs mit umfangreichen konkreten kulturbezogenen Informationen für Kulturschaffende ([FR/DE](#)) sowie Informationen zu kulturellen Ausflugszielen in der Großregion für die breite Öffentlichkeit angereichert.

▪ **Tourismus**

Die Tourismusbranche wurde stark von der Pandemie getroffen, durch die der Reiseverkehr und vor allem der Zugang zur touristischen Infrastruktur, insbesondere zu touristischen Attraktionen, eingeschränkt wurde.

Die zeitlich abweichenden Maßnahmen für die Rückkehr zur Normalität und die unterschiedlichen Vorgaben für die touristischen Einrichtungen stellten ein klares Hemmnis dar.

Die Pandemie hat jedoch auch gezeigt, welch hohen Stellenwert der Tagesausflugsverkehr und das Interesse für das materielle und immaterielle Kultur- sowie Naturerbe in der Großregion haben. Die Arbeiten erfolgten daher unter Berücksichtigung der positiven und negativen Erfahrungen, um sowohl den Anforderungen der Unternehmen im Gastgewerbe als auch denen der regionalen und überregionalen Touristinnen und Touristen gerecht zu werden.

In diesem Sinne haben sich die Akteure der Tourismusbranche mit Blick auf Esch2022 - Europäische Kulturhauptstadt, dafür eingesetzt, die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher der verschiedenen Veranstaltungen zu erfüllen und das in diesem Rahmen entwickelte kulturelle Angebot in das Tourismusprogramm einzubinden.

Dieser Austausch fand in Form einer Task Force statt, in der einerseits die Organisatoren und andererseits die öffentlichen Interessenvertreterinnen und -vertreter der Tourismusbranche zusammenkamen. Sie berieten über Übernachtungskapazitäten, die Möglichkeiten zur Erstellung eines spezifischen Angebots, den potenziellen Besuchereinzugsbereichs unter Berücksichtigung des Verkehrsangebots sowie die Stoßzeiten bei Großveranstaltungen, sei es bei Ausstellungen, Aufführungen oder Konzerten.

Auf diese Weise konnten sich alle Beteiligten der Dimension der Veranstaltung vollständig bewusst werden sowie die Akteure und vor allem die organisatorische Abwicklung in den jeweiligen Partnerregionen kennen lernen, um eine touristische Antwort auf dieses kulturelle Ereignis anbieten zu können.

Diese regelmäßigen Treffen ermöglichten es auch, die Ergebnisse aus dem Projekt Interreg V A Großregion Digitales Tourismusmarketing für die Großregion nutzbar zu machen. Dieses wurde von einer aus der Großregion hervorgehenden Partnerschaft unter der Leitung der Tourismus Zentrale Saarland (TZS) getragen.



Die Grundlage des Projektes Interreg V A Großregion Digitales Tourismusmarketing für die Großregion bildete eine umfangreiche länderübergreifende Marktforschungsstudie zur Untersuchung der Zielgruppen und ihrem Reise- und digitalen Verhalten. Die Touristiker der Großregion haben sich verständigt, als Basis der Marketingmaßnahmen umfangreichen digitalen Content für alle Tourismusakteure in der Großregion zu erstellen. Die anschließenden Marketingmaßnahmen dazu wurden digital unter anderem über Social Media oder Holiday Check gezielt in der Großregion ausgespielt. Dazu wurde der Hashtag #visitelenachbar ins Leben gerufen.

Erstmals wurde eine gemeinsame digitale Website ([FR/DE](#)) für den Tourismus in der Großregion geschaffen.

Mithilfe der neuen App der Großregion „Visit the Greater Region“ wurde Content zu Sehenswürdigkeiten und Highlights der Großregion spielerisch aufbereitet.

Mit dem Programm „Digitaler Marketing Kompass“ wurde ein Qualifizierungsangebot umgesetzt, um die touristischen Partner wie bspw. Unterkunftsbetriebe oder Kultureinrichtungen für eine digitale zeitgemäße Gästearsprache fit zu machen. 125 Betriebe in der Großregion wurden individuell nach ihrem Bedarf geschult.

Darüber hinaus wurde in der Großregion mit dem Projekt Interreg V A Großregion Land of Memory ([FR/DE](#)) ein neues grenzüberschreitendes Fremdenverkehrsziel zu Erinnerungsorten in der Großregion geschaffen, das von einer breiten grenzüberschreitenden Partnerschaft unter der Leitung von Idelux in der Wallonie getragen wird. Die Würdigung der gemeinsamen Geschichte der Großregion sowie der Unionsbürgerschaft, die die Grundlage für ein friedvolles Zusammenleben in Europa bildet, sind gegenwärtig von besonderer Bedeutung und stellen eine gemeinsame Priorität dar, die insbesondere unseren jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Großregion vermittelt werden muss.

▪ Sport

Die Welt des Sports sieht sich genau wie andere Bereiche mit den schweren Auswirkungen aufeinanderfolgender Krisen konfrontiert. Durch die Pandemie wurde die Durchführung von Veranstaltungen und Zusammentreffen, die das Herzstück der Vereine ausmachen, unterbunden, später mit starken Einschränkungen erlaubt und erreichte schließlich wieder eine gewisse Form der Normalität. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine mobilisierte sich die Sportwelt, um ihre Solidarität mit der leidenden Bevölkerung und insbesondere mit den Sportlerinnen und Sportlern zum Ausdruck zu bringen. Durch die Energiekrise droht die Gefahr, dass der normale Betrieb der Infrastrukturen nicht mehr gewährleistet werden kann. Im Zuge der ökologischen Krise und des Klimawandels kam die Bedeutung umweltfreundlicher Praktiken zum Vorschein. Das Sporttreiben in der Natur in der Großregion ist dementsprechend ein Ansatzpunkt, der gemeinsam gefördert werden soll.

Darüber hinaus stehen beim Sport nicht nur das Training, die Infrastrukturen und das Beisammensein im Vordergrund, sondern auch für die grundlegenden Werte des Zusammenlebens, und dies umso mehr in einem grenzüberschreitenden Raum.



Leistungsbereitschaft, Toleranz und Offenheit gegenüber anderen stehen im Mittelpunkt dessen, was die Welt des Sports verkörpert, und bilden das Wertefundament der Großregion.

Aufgrund dieser Tatsache haben die für den Sport zuständigen Ministerinnen und Minister und politischen Verantwortlichen auf Initiative des Präsidenten des Departements Moselle eine Sportcharta der Großregion ([FR/DE](#)) verabschiedet. Diese stellt sowohl eine Grundlage als auch einen Rahmen für die Förderung der sportlichen Praxis und die Vermittlung der Werte des Sports in der Großregion dar. Des Weiteren unterstreicht sie die gemeinsame Selbstverpflichtung aller Partnerregionen, ihre Maßnahmen in diesem Bereich fortzusetzen.

In dieser Charta ist ebenfalls vorgesehen, dass ein grenzüberschreitender Sportfonds eingerichtet wird. Damit den konkreten und tatsächlichen Bedürfnissen der Sportakteure nachgekommen werden kann und um eine schnelle Umsetzung zu ermöglichen, werden die praktischen Modalitäten im Laufe der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft weiter ausgearbeitet.

Die Großregion verfügt über eine Vielzahl von Infrastrukturen, Naturräumen, Vereinen, Berufs- und Amateursportlerinnen und -sportlern sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die täglich ihr Engagement und ihre Leidenschaft zum Ausdruck bringen. Diese Vielfalt, die den Jüngsten allerorts ein Sportangebot zur Verfügung stellt und die Austragung von Wettkämpfen mit internationaler Reichweite ermöglicht, kommt im Kalender 2023 der Großregion, der von der Arbeitsgruppe Kataster und Kartografie ausgearbeitet wurde, eindrucksvoll zur Geltung. Dieser verdeutlicht auf sehr anschauliche Weise die Vielfalt der Zielgruppen, denen Zugang zum Sport geboten wird, und die Vielfalt der Sportarten, die in unserem Kooperationsraum praktiziert werden können.

Diese Fülle an Möglichkeiten muss auch im Hinblick auf die 2024 in Frankreich veranstalteten Olympischen und Paralympischen Spiele genutzt werden. Im Sinne der Charta und um den Sport zu einem Moment der Freude und des Miteinanders zu machen, wird der erste Austausch über die Olympischen Spiele 2024 in Paris intensiviert, mit dem Ziel, dass potentielle Veranstaltungen in den französischen Partnerregionen eine wirkliche grenzüberschreitende Dimension einnehmen.

3.2.4. Schwerpunkt 4 – Schützen

Die Pandemie hat die fortdauernde Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern zur Bewältigung von Krisensituationen aufgezeigt, die nicht an Landesgrenzen Halt machen und vielfältige Ausmaße annehmen, nicht nur in Bezug auf die Gesundheit, sondern auch in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft und Soziales. Sie offenbarte auch, wie anfällig unsere derzeitigen Gesundheitssysteme sind und wie notwendig es ist, gemeinsam in ihre Zukunft zu investieren.



- **Vertiefung der Wissensbasis und der Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich anhand beispielhafter territorialer Projekte**

Wie die Erfahrung aus der Covid-19-Pandemie gezeigt hat, müssen wir unsere detaillierten und wechselseitigen Kenntnisse der Gesundheitsdaten in einem grenzübergreifenden Einzugsgebiet verstärken und vertiefen, um Epidemien besser vorhersagen zu können, über gemeinsame Daten und Methoden zu verfügen und den Bedarf in jedem Teilgebiet besser einschätzen zu können. So entstand allmählich das von Santé Publique France getragene Projekt einer grenzüberschreitenden Beobachtungsstelle für Gesundheit und Epidemiologie. Dieser Ansatz, der den grenznahen Partnern vorgestellt wurde, ist auch Teil der luxemburgischen Dynamik, die im Einklang mit der Dynamik bei OBSANTE LU des Großherzogtums Luxemburg und der Generaldirektion Gesundheit des luxemburgischen Gesundheitsministeriums steht.

Zudem muss der Austausch im Rahmen der Zusammenarbeit zur Einrichtung grenzüberschreitender Vorreitergebiete im Gesundheitsbereich fortgesetzt werden. Als Beispiel hierfür lassen sich die folgenden Initiativen nennen:

- Optimierung der Funktionsweise der organisierten Zonen für den grenzüberschreitenden Zugang zur Gesundheitsversorgung (ZOAST) zwischen Frankreich und Belgien, insbesondere durch das Interreg-Projekt France-Wallonie-Vlaanderen InTerESanT
- Ausweitung des MOSAR-Übereinkommens (grenzüberschreitende Gesundheitskonvention Mosel-Saar) ([FR/DE](#)) auf die Fachgebiete Nuklearmedizin, Gesundheitsversorgung und Rehabilitation und Weiterführung des Projekts Interreg V A Großregion GeKo ([FR/DE](#)), das die Begleitung der Umsetzung des Übereinkommens und die Schaffung eines papierlosen Portals sowie diverser Kommunikationsinstrumente ermöglicht hat und das den Zeitplan für die Entwicklung und Umsetzung eines grenzüberschreitenden Krisenplans begleitet, der bei Bedarf eingesetzt werden kann
- eine Rahmenvereinbarung für die Kooperation im Gesundheitswesen zwischen Belgien und Luxemburg erstellen und umsetzen; Die Vereinbarung wird Anfang 2023 unterzeichnet und betrifft u. a. die Organisation von nicht dringenden Krankentransporten, eine garantierte kontinuierliche Versorgung, die insbesondere die Aufnahme und Information von Patientinnen und Patienten beinhaltet, die Erstellung von Kriterien für die Evaluierung und die Kontrolle der Qualität und der Sicherheit der Versorgung, die Durchführung konzertierter politischer Maßnahmen in den Bereichen Prävention und Förderung der Gesundheit, der mentalen Gesundheit sowie von Reha-Maßnahmen und Langzeitbehandlungen.
- Abschließen von „lokalen grenzüberschreitenden Gesundheitsverträgen“ zur Schaffung einer gemeinsamen territorialen Dynamik zwischen den Gesundheitsakteuren eines grenzüberschreitenden Einzugsgebiets, wie dies derzeit an der deutsch-französischen Grenze untersucht wird
- Erleichterung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung in den Grenzregionen, wozu die Unterzeichnung des Bündnisses für eine deutsch-französische Gesundheitsversorgung ohne Grenze ([FR/DE](#)) zugunsten der gesundheitlichen und



medizinischen Zusammenarbeit, das vom EVTZ Eurodistrikt SaarMoselle, der Région Grand Est, dem Departement Moselle und dem Saarland unterzeichnet wurde, ermutigt

- **Bewältigung der territorialen Herausforderungen angesichts der demografischen Gegebenheiten durch bedarfsgerechte Anpassung der Behandlungsangebote und des Zugangs zur Gesundheitsversorgung sowie der Ausbildung**

In allen Teilgebieten herrscht Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen. Die Aufgabe besteht deshalb darin, die Attraktivität von Gebieten zu erhöhen, die mit medizinischem Fachpersonal unterversorgt sind, und zum anderen Lücken in bestimmten medizinischen Behandlungsangeboten, insbesondere aufgrund eines Mangels an Gesundheitsfachkräften, zu schließen. Dies muss folgendermaßen umgesetzt werden:

- Ausarbeitung einer umfassenden grenzüberschreitenden Vorgehensweise durch die Ermittlung eines gemeinsamen Lösungsansatzes
- Ausarbeitung von Übereinkommen, die darauf abzielen, bestimmte Behandlungsangebote grenzüberschreitend zu gestalten und dabei auf Komplementaritäten aufbauen

Und schließlich bietet die universitäre Zusammenarbeit die Möglichkeit, stärker integrierte und attraktivere Ausbildungswege anzubieten, nach dem Beispiel des Projekts Interreg V A Großregion NHL ChirEx in den Fachbereichen Chirurgie und Strahlentherapie unter der Verantwortung der Universität der Großregion in Zusammenarbeit mit den Fakultäten von Homburg, Lüttich und Nancy.

- **Fortsetzung der Arbeit im Bereich der medizinischen Notfallversorgung**

Die Sicherung der medizinischen Notfallversorgung muss sowohl in Krisenzeiten als auch im normalen Alltag eine Priorität darstellen. Die Ergebnisse der Überarbeitung des Übereinkommens zwischen Mosel und Saar spiegeln sich insbesondere in der Festlegung und Umsetzung einer Software wider, die eine grenzüberschreitende Koordinierung der Notaufnahmen ermöglicht. Die Ausarbeitung dieses Übereinkommens zwischen den französischen und der rheinland-pfälzischen Partnerregion wird auf die 2021 mit Baden-Württemberg unterzeichnete Vereinbarung aufbauen. Die zwischen Frankreich und Luxemburg unterzeichnete Vereinbarung ist seit Februar 2022 in Kraft und ergänzt das bereits bestehende System an der französisch-belgischen Grenze (französisch-belgische SMUR-Vereinbarung).

- **Stärkung der operativen polizeilichen Zusammenarbeit**

Die AG Sicherheit und Prävention der Großregion ist eine beratende Gruppe, die mit der Koordinierung des Informationsaustauschs, der Begleitung und der Steuerung von vier Unterarbeitsgruppen zu den Themen Sicherheit und Katastrophenschutz betraut ist.

Im Januar 2020 wurde auf Initiative der Präfektur der Zone de défense et sécurité Est beschlossen, eine fünfte Unterarbeitsgruppe zum Thema „Operative polizeiliche



Zusammenarbeit“ einzurichten. Ziel dieser Untergruppe ist es, innerhalb der Großregion einen Raum für Verständigung zu schaffen und sich dabei auf deren Strukturen zu stützen, mit dem Ziel, strategische Protokolle und taktische Varianten der Grenzalarmpläne auszuarbeiten. Diese Pläne sollen eine bessere Koordinierung der Sicherheitskräfte der Länder im Falle von sogenannten Großereignissen wie einem Terroranschlag, einer nuklearen, radiologischen, biologischen, chemischen Bedrohung oder einem anderen Großereignis ermöglichen, um eine bessere Reaktionsfähigkeit und Effizienz der Polizei-, Gendarmerie- und Zolldienste zu gewährleisten.

Es wurden bereits mehrere Grenzalarmpläne unterzeichnet:

- Das Protokoll über die gemeinsame Umsetzung des Grenzalarmplans für die Zone Est und die belgischen Provinzen Namur und Luxemburg wurde am 3. März 2020 in Straßburg unterzeichnet.
- Das Protokoll über die operative Umsetzung des Grenzalarmplans zwischen den französischen Departements Ardennen, Meuse, Meurthe-et-Moselle, Moselle, Marne und den belgischen Provinzen Namur und Luxemburg wurde am 29. September 2021 in Metz unterzeichnet (Eine französisch-belgische Übung wurde im Übrigen am 08. September 2022 durchgeführt, um die Wirksamkeit dieser neuen Maßnahme zu testen und mögliche Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln).
- Das Protokoll über die gemeinsame Umsetzung des Grenzalarmplans und seine operative Umsetzung für die Zone Est und das Großherzogtum Luxemburg wurde am 16. November 2021 in Straßburg unterzeichnet und ist seit dem 1. Januar 2022 in Kraft.

Die Arbeiten mit Deutschland werden fortgesetzt und dürften letztlich dazu führen, dass das gesamte Gebiet der Großregion unter Einbeziehung von Baden-Württemberg und der Departements Bas-Rhin und Haut-Rhin abgedeckt wird.

Neben der Ausarbeitung von Grenzalarmplänen hat die Unterarbeitsgruppe auch dem Thema der grenzüberschreitenden operativen Kommunikation besondere Aufmerksamkeit gewidmet. So wurde am 08. Oktober 2021 von den Innenministerinnen und -ministern Frankreichs und Belgiens sowie dem luxemburgischen Minister für innere Sicherheit ein dreiseitiges Abkommen über den grenzüberschreitenden Funkverkehr unterzeichnet.



4. Tätigkeiten der Arbeitsgruppen: Rückblick und Ausblick

4.1. Mobilität und Raumentwicklung

4.1.1. Für eine territoriale Antwort auf die Herausforderungen der Transformation

Mit dem Ziel, die Positionierung der Großregion als grenzüberschreitende Metropolregion auf europäischer Ebene zu stärken, sprachen sich die Exekutiven des Gipfels der Großregion für die Ausarbeitung und Umsetzung einer grenzüberschreitenden globalen und langfristigen Raumentwicklungs- und Raumordnungsstrategie aus. Angesichts der Krisen und Veränderungen bekräftigten sie erneut die entscheidende Rolle, die der Raumplanung sowohl bei der Wiederbelebung nachhaltiger sozioökonomischer Aktivitäten als auch bei der Entwicklung einer resilienten Gesellschaft zukommt.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen das Ergebnis der 2008 begonnenen Überlegungen über eine ausgewogene und integrierte Raumordnung und territoriale Entwicklung der Großregion, die sich konkret in dem Projekt Interreg V A Großregion REKGR ([FR](#)) niederschlägt, das vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2021 umgesetzt wurde. Sie sprechen dem Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung (KARE) für die Fertigstellung des Raumentwicklungskonzepts der Großregion (REKGR) Anerkennung aus. Das REKGR unterteilt sich folgendermaßen:

- eine *grenzüberschreitende Zukunftsvision für die Großregion*¹ ([FR/DE](#)), die von den Herausforderungen und Chancen abgeleitet wurde, die sich aus den derzeitigen sozioökonomischen Entwicklungsdynamiken in der Großregion ergeben, welche auf drei Kooperationsebenen sowie fünf Leitzielen beruhen
- eine *grenzüberschreitende operative territoriale Strategie für die Großregion*² ([FR/DE](#)), um die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität der Großregion zu steigern und ihre Innovationsfähigkeit basierend auf vier strategischen Achsen auszubauen

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion stimmen dem Raumentwicklungskonzept der Großregion (REKGR) zu, das für sie eine politische strategische Grundlage für die institutionelle grenzüberschreitende Zusammenarbeit darstellt. Sie unterstreichen die Notwendigkeit, das REKGR in die Planungsdokumente der jeweiligen Partnerregionen der Großregion aufzunehmen und laden die zuständigen Akteure ein, dies zu koordinieren.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden den Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung (KARE) ein, die Umsetzung des Raumentwicklungskonzepts der Großregion (REKGR) entsprechend der drei festgelegten territorialen Ebenen zu begleiten und zu überwachen. Sie verabreden die Festlegung, die Unterstützung und das Monitoring der exemplarischen Pilotprojekte, die im Einklang mit den strategischen Achsen der

¹ anlässlich der 6. Fachministerkonferenz Raumentwicklung der Großregion per *Beschluss* vom 16. Januar 2020 verabschiedet

² anlässlich der 7. Fachministerkonferenz Raumentwicklung der Großregion per *Beschluss* vom 12. Januar 2021 verabschiedet



Grenzüberschreitenden operativen territorialen Strategie für die Großregion (FR/DE) stehen und im Rahmen des Programms Interreg VI A Großregion konkret ausgestaltet werden könnten.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion ermutigen den Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung (KARE), seine Arbeiten über die Reduzierung des Flächenverbrauchs auf Nettonull und die Begrenzung der Zersiedelung fortzusetzen und sich dabei auf die Analyse und den Vergleich der Strategien der Partnerregionen der Großregion zu stützen.

4.1.2. Für eine reibungslose und nachhaltige grenzüberschreitende Mobilität

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion vertreten die Auffassung, dass die Mobilität eine zentrale Querschnittsaufgabe für die grenzüberschreitende polyzentrische Metropolentwicklung der Großregion ist. Sie unterstützen den Übergang zu einer emissionsarmen Gesellschaft, durch die Förderung nachhaltiger Mobilität und sprechen sich dementsprechend aus für:

- eine multimodale räumliche Anbindung an die großen europäischen Verkehrskorridore, um die Erreichbarkeit der Großregion per Schiene, Straße und Wasser langfristig sicherzustellen.
- die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zugangswege zu den dynamischen Wirtschaftszentren im Zentrum der Großregion, die Anbindung umliegender Gebiete und die Stärkung der Angebote des öffentlichen Nahverkehrs.
- die Stärkung der Anbindung der umliegenden und ländlichen Gebiete zu den öffentlichen Verkehrsmitteln (Radwege, Busnetze, P+R-Parkplätze, Bike&Ride-Anlagen an ÖPNV- und SPNV-Stationen, Expressbusse Richtung Luxemburg), um strukturschwache und ländliche Gebiete nicht abzuhängen.
- ein Mobilitätsmanagement, mit dem Alleinfahrten und die Autoabhängigkeit durch die Förderung von Fahrgemeinschaften oder Telearbeit reduziert werden.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion ermutigen die AG Verkehr die Abstimmung der Maßnahmen in Schwerpunktbereichen der öffentlichen Hand zu fördern (Ausbau von Radwegen, Ladestationen für E-Fahrzeuge etc.). Sie laden die AG ein, den Austausch über das aktuelle Geschehen und Mobilitätsprojekte in den jeweiligen Partnerregionen der Großregion fortzusetzen und harmonisierte Datenbanken zu den Themen Mobilität und Verkehr für die zuständigen Behörden und die Bewohnerinnen und Bewohner in der Großregion zu erstellen. Sie nehmen die beiden statischen und interaktiven Karten und Kartenkommentare über die grenzüberschreitenden Eisenbahn- und Buslinien des ÖPNV 2022 in der Großregion zur Kenntnis. Diese können auf der Webseite des GIS-GR ([FR/DE](#)) abgerufen werden. Sie laden die AG ein, zusammen mit dem GIS-GR die Arbeit an den Karten über die Fahrradwege, Bike&Ride-Anlagen, Mitfahrerparkplätze oder auch Ladestationen für Elektrofahrzeuge fortzusetzen.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die AG Verkehr des Gipfels der Großregion und die AG 3 Verkehr des WSAGR gemeinsam ein, die kohärente Gestaltung und die schrittweise Harmonisierung der Informations- und Kommunikationsquellen über



grenzüberschreitende Nahverkehrsangebote zu fördern und im Hinblick auf ein Tarifverbundsystem einen besseren Zugang zu Tarifinformationen und zum Fahrscheinkauf im grenzüberschreitenden Nahverkehr zu unterstützen.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die AG Verkehr ein, auf der Grundlage der Empfehlungen der AG 3 Verkehr des WSAGR, die nachhaltige multimodale Integration des Gebiets in die großen europäischen Verkehrskorridore durch ein Schnell- bzw. Hochgeschwindigkeitsstreckennetz, die Nutzung von multimodalen Logistikplattformen und von Wasserstraßen für den Güterverkehr zu fördern.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstützen den Aufbau einer multimodalen Modellierung des Personen- und Warenverkehrs und eine bessere Kenntnis des Mobilitätsverhaltens angesichts der pandemie- und energiebedingten Auswirkungen auf das Gebiet der Großregion. Vor diesem Hintergrund unterstützen sie das gemeinsame Vorgehen, das in den Aufbau einer multimodalen Modellierung des Personen- und Warenverkehrs im Rahmen des Projekts Interreg V A Großregion MMUST – Multimodales Modell und Szenarien des Verkehrs über Territorialgrenzen ([FR](#)) mündete und ermutigen zur Durchführung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Haushalte in einem größeren Umkreis innerhalb des Metropolraums um Luxemburg.

4.1.3. Für harmonisierte grenzüberschreitende Geo- und Fachdaten

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion bekräftigen erneut die Notwendigkeit, ihre Initiativen und gemeinsamen Entscheidungen auf Erkenntnisse stützen zu können, die auf harmonisierten Geodaten und grenzüberschreitenden soziökonomischen sowie territorialen Indikatoren beruhen.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstützen dementsprechend die Vorgehensweise der AG Kataster und Kartografie, mit der diese gemäß dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Aktualisierung und das Teilen von Geodaten und amtlichen Karten der Partnerregionen sicherstellt. Sie begrüßen die laufende Aktualisierung der Anhänge der Vereinbarung über den gegenseitigen und grenzüberschreitenden Austausch von Geodaten ([FR/DE](#)) in Zusammenarbeit mit dem GIS-GR, die am 12. Dezember 2014 in Mons von den Leitern der Kataster- und Vermessungsämter der Großregion unterzeichnet und am 1. Dezember 2017 auf die Bundesländer Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ausgeweitet³ wurde.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen darüber hinaus die Aktualisierung der Übersichtskarte der Großregion ([FR/DE](#)) im Maßstab 1:500.000 durch die AG Kataster und Kartografie. Diese Arbeiten gewährleisten einen detaillierten Überblick über das gesamte Kooperationsgebiet, der durch das Geografische Informationssystem der Großregion (GIS-GR) ausgewertet und in dieses eingespeist wurde.

³ Erweiterte Vereinbarung über den gegenseitigen und grenzüberschreitenden Austausch von Geodaten ([FR/DE](#))



Die Exekutiven des Gipfels der Großregion danken außerdem den übergreifenden Instrumenten für die gemeinsame Beobachtung der grenzüberschreitenden räumlichen und sozioökonomischen Entwicklung der Großregion für ihre Arbeit:

- dem Geografischen Informationssystem der Großregion (GIS-GR) insbesondere für die Unterstützung der Arbeitsgruppen und der Akteure der grenzüberschreitenden Kooperation dank der Erstellung von thematischen und interaktiven Karten, die auch der Öffentlichkeit auf dem Geoportal der Großregion zur Verfügung stehen ([FR/DE](#)) und für die Broschüre „2021-2022: Die Großregion in sechs Karten“ ([FR/DE](#))
- der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA-OIE) insbesondere für die Erstellung des *13. Berichts über die Arbeitsmarktsituation in der Großregion* über die Auswirkungen der Gesundheitskrise auf den Arbeitsmarkt in der Großregion ([FR/DE](#)) und des *Berichts über die wirtschaftliche und soziale Lage der Großregion 2021/2022* ([FR/DE](#))
- dem Netzwerk der statistischen Ämter der Großregion insbesondere für die Aktualisierung der Daten und Metadaten auf dem Statistikportal der Großregion ([FR/DE](#)) und die vierteljährlich erscheinende Publikation *Konjunktur in der Großregion* ([FR/DE](#))

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstützen die Vernetzung dieser drei übergreifenden Instrumente für die Raumbewachung durch gemeinsame Aktivitäten wie der Veröffentlichung der Zahl des Monats ([FR/DE](#)), durch das Teilen von Daten und Wissen und durch gemeinsame Überlegungen zu Fragestellungen der grenzüberschreitenden Raumbewachung.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstützen die Fortführung des GIS-GR nach dem Auslaufen des aktuellen Vereinbarungszeitraums und beauftragen den Lenkungsausschuss des GIS-GR, unter luxemburgischem Vorsitz, eine neue mehrjährige Partnerschaftvereinbarung zu erstellen.

Im Bewusstsein der Anliegen der übergreifenden Instrumente der Raumbewachung appellieren die Exekutiven des Gipfels der Großregion erneut an die Datenlieferanten und nationalen sowie europäischen statistischen Ämter, die Besonderheiten von Grenzregionen im Bereich der Raumbewachung stärker zu berücksichtigen. Sie laden diese ein, zur Beseitigung dieser Hemmnisse bei der Sammlung und Harmonisierung von Daten beizutragen und gleichzeitig für eine bessere Verfügbarkeit vergleichbarer Daten auf kleinräumiger Ebene zu sorgen.

4.2. Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

4.2.1. Für eine wettbewerbsfähige und innovative Wirtschaft

Vor dem Hintergrund aktueller Transformationsprozesse und Veränderungen unterstützen die Exekutiven des Gipfels der Großregion ein intelligentes, nachhaltiges, wettbewerbsfähiges Wachstum, das auf technologische Innovation ausgerichtet ist. Sie wollen die Großregion mittels großer gemeinsamer Zukunftsprojekte in den Bereichen Wirtschaft, Forschung und



Innovation, Technologie und nachhaltige Entwicklung in den europäischen Wiederaufbauplan einbinden, durch:

- die gezielte Identifizierung von Bereichen für die Kooperation in Wissenschaft und Wirtschaft basierend auf den jeweiligen Strategien der intelligenten Spezialisierung der verschiedenen Teilgebiete und der industriellen Tradition in der Großregion.
- die Förderung neuer Wertschöpfungsketten durch Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und der Biodiversität in technologischen und unternehmerischen Bereichen.
- die Nutzung des Internationalisierungspotenzials der Akteure aus Forschung und Innovation.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen die Einrichtung der AG Industrieller und digitaler Wandel. Sie schafft einen günstigen Rahmen für einen institutionellen Austausch über die Förderung von Interaktionen und die Vernetzung von Akteuren der digitalen Branche und der Industrie, die mit ähnlichen Transformationsprozessen konfrontiert sind.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstreichen den Beitrag der Landschaft für Hochschulwesen und Forschung der Großregion zu den Fragen im Zusammenhang mit den großen Transformationsprozessen durch eine qualitativ hochwertige Ausbildung, integrierte Forschungsprojekte auf höchstem internationalen Niveau und eine enge Verbindung zum Innovationsökosystem.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion gratulieren:

- den Preisträgerinnen und Preisträgern des Interregionalen Wissenschaftspreises für ihre herausragende Arbeit in der grenzüberschreitenden Forschung:
 - dem Europäischen Kompetenz- und Ressourcenzentrum für Grenzstudien der Universität der Großregion (UniGR-Center for Border Studies, UniGR-CBS)
 - dem Projekt Interreg V A Großregion PowderReg und dem Zusammenschluss der Forschungslabore der Universität Lothringen, der Universität Lüttich, der Universität des Saarlandes, der Universität Luxemburg und der Technischen Universität Kaiserslautern
- den Preisträgerinnen und Preisträgern der Interregionalen Forschungsförderung, deren Kommunikationsmaßnahmen für folgende Projekte unterstützt werden:
 - EVIDENCE, Forschungsprojekt im Bereich Gesundheit an der Universität des Saarlandes
 - FFIUM, Projekt im Bereich der Mathematik an den Henri-Poincaré-Archiven der Universität Lothringen, dem CNRS und an einer Einrichtung der Universität Lüttich

Sie danken der AG Hochschulwesen und Forschung für die Umsetzung der beiden Maßnahmen und laden diese ein, Überlegungen in Bezug auf die künftige Entwicklung von Maßnahmen zur Anerkennung von großregionalen wissenschaftlichen Initiativen anzustellen und fortzuführen, um die Sichtbarkeit der Forschung in der Großregion zu erhöhen.



Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die AG Hochschulwesen und Forschung ein, zusammen mit der AG Industrieller und digitaler Wandel Synergien und Kooperationspotentiale in Forschung und technologischer Entwicklung in Universitäten, Forschungsinstituten, Unternehmen und öffentlichen Stellen als Unterstützung für den Aufbau von großregionalen Clustern in Zukunftssektoren zu fördern und freizusetzen, um den Aufbau von grenzüberschreitenden Projekten mit hohem Potenzial in der Anwendung, der Wettbewerbsfähigkeit und der Sichtbarkeit auf internationaler Ebene zu fördern.

4.2.2. Für einen international sichtbaren und attraktiven Markt

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die AG Internationale Förderung der Unternehmen ein, ihre Maßnahmen zur Förderung der Attraktivität und der internationalen Sichtbarkeit der Großregion fortzusetzen, durch:

- die Koordinierung der Organisation von Messen in der Großregion in großregionalen Zukunftsbranchen und -Clustern und die abgestimmte Präsenz der Partner auf diesen Messen.
- die gemeinsame Teilnahme und koordinierte Präsenz der Partner auf großen europäischen oder internationalen Networking-Veranstaltungen.

4.3. Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion sind der Auffassung, dass Nachhaltigkeitsfragen nur gelöst und Resilienz nur garantiert werden können, wenn die jeweiligen Klima-, Umwelt-, Energie- und Naturschutzstrategien sowie die Umsetzung gemeinsamer Projekte und Initiativen untereinander koordiniert werden.

4.3.1. Für Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die AG Umwelt ein, zusammen mit den anderen Arbeitsgruppen des Gipfels und des WSAGR, die Strategien der Partnerregionen zur Anpassung an die Klimawandelfolgen zu prüfen und zu vergleichen, mit dem Ziel, sich über Best-Practice-Beispiele auszutauschen und Initiativen auf der Ebene der Großregion zu koordinieren.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die AG Umwelt und die AG Energie ein, zusammen mit weiteren Arbeitsgruppen des Gipfels der Großregion und des WSAGR, die Strategien der einzelnen Partnerregionen im Bereich der Energiewende zu prüfen und zu vergleichen, mit dem Ziel, für eine sichere Energieversorgung zu sorgen und die Großregion als europäische Modellregion für erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu positionieren.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen die Einrichtung der UAG Kreislaufwirtschaft, die Raum für einen regelmäßigen Austausch über Entwicklungen, Vorhaben und Best Practices der Partnerregionen bietet. Sie laden die UAG ein, folgende



Themen in den Fokus zu nehmen: Umgang mit Bauabfällen, selektiver Rückbau, öffentliche Beschaffung und Vermeidung von Kunststoffabfällen.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen das Engagement der UAG Luftmessdaten und den ständigen Austausch von Daten über die Umgebungsluft zwischen den Partnerregionen wodurch in Kooperation mit dem GIS-GR den Menschen in der Großregion Echtzeitinformationen für die gesamte Region zur Verfügung gestellt werden können ([FR/DE](#)).

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstützen die Initiativen der UAG Luftmessdaten in Bezug auf:

- die Erstellung eines grenzüberschreitenden Protokolls über Umgebungsluftmessdaten der Großregion, mit dem Ziel, die Risiken nachlassender Umgebungsluftqualität im Kontext des Klimawandels sowie entsprechende grenzüberschreitende Lösungen zu ermitteln.
- die Einrichtung einer Beobachtungsstelle Luft-Klima-Energie.
- den Aufbau eines grenzüberschreitenden Pollenüberwachungsnetzwerks als mögliche Grundlage für gemeinsame Überlegungen zur Behandlung von Allergien.

4.3.2. Für den Schutz der Biodiversität und der Ökosysteme

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen die Fertigstellung des *Leitfadens zur grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung von Vorhaben* ([FR/DE](#)). Sie ermutigen die AG Umwelt, diesen zu bewerben und die Arbeit im Rahmen eines zweiten Leitfadenteils über die strategische Umweltprüfung von Plänen und Programmen fortzusetzen.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen die Zusammenarbeit der UAG Natura 2000/Biodiversität und des GIS-GR bei der Erstellung einer Karte über die Biotopverbünde und Knotenpunkte für die gesamte Großregion ([FR/DE](#)) und laden sie ein, diese bei den regionalen und nationalen Stellen der Partnerregionen zu bewerben, um die Berücksichtigung dieser Biotopverbünde zu fördern.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion danken der UAG Natura 2000/Biodiversität und dem GIS-GR für die bevorstehende Online-Veröffentlichung der neuen Biodiversitätsdatenbank der Großregion NatuData (Nachfolge von BioGR), mit der Arten und Habitate aus der europäischen FFH-Richtlinie sowie Neobiota visualisiert werden können.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die UAG Natura 2000/Biodiversität ein, den gegenseitigen Austausch von Informationen und Best Practices unter den Partnern der Großregion in Bezug auf die Umsetzung der europäischen Maßnahmen und Naturschutzrichtlinien fortzusetzen (z. B. Wiederherstellung der Natur, Schutzgebietsziele).



4.3.3. Für eine sinnvolle Nutzung und den Schutz von Ressourcen

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen den Austausch und das Teilen von Best Practices in der AG Umwelt, mit dem Ziel die Durchführungsbestimmungen von europäischen Beschlüssen und Vorgaben für den Schutz und die gemäßigte Nutzung der Ressource Wasser für den heimischen, wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Bedarf und deren Verfügbarkeit besser zu koordinieren. Sie laden die AG ein, die Suche nach gemeinsamen Lösungen für die Abwasserbehandlung und die mögliche Nutzung dieser Ressource im Rahmen der Kreislaufwirtschaft zu vertiefen.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen den Austausch und das Teilen von Best Practices und von politischen Maßnahmen für eine nachhaltige Ernährung (lokal, hochwertig) in der AG Umwelt und der AG Landwirtschaft und Forsten. Sie begrüßen die Ergebnisse des Projekts Interreg V A Großregion AROMA zum Thema kurze Vertriebs- und Versorgungswege, in dessen Rahmen u. a. eine Karte über das Angebot in der Lebensmittelversorgung entstanden ist, um Akteure der Außer-Haus-Verpflegung miteinander zu vernetzen. Sie unterstützen die Fortsetzung dieser Arbeit.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion laden die AG Landwirtschaft und Forsten ein, den gegenseitigen Austausch von Informationen und Best Practices über Maßnahmen der Gefahrenprävention und des Risikomanagements im Wald zu vertiefen, um die Koordinierung zu erleichtern und gemeinsame Aktionen auf großregionaler Ebene zu entwickeln.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstützen darüber hinaus den Ausbau der Kooperation zu Fragestellungen in Bezug auf die Wald-Holz-Branche (Forschung, Erhalt und Ausbau der Senke Wald, regionale Wertschöpfungskette in Bezug auf die Produktion, Verarbeitung und Verwendung von Holz im Bauwesen, Energieerzeugung etc.), um die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt zu konsolidieren und einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Klimawandelfolgen zu leisten.

4.4. Bildung und lebenslanges Lernen

4.4.1. Für eine allen Menschen zugängliche hochwertige allgemeine und berufliche Bildung

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion setzen sich uneingeschränkt für den Aufbau eines europäischen Bildungsraums ([FR/DE](#)) ein, in dem eine hochwertige, inklusive, geschlechtergerechte und barrierefreie Bildung gefördert wird und in dem Mobilität und grenzüberschreitende Zusammenarbeit für alle uneingeschränkt konkrete Gestalt annehmen. In diesem Zusammenhang würdigen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die Arbeiten der AG Bildung und Erziehung sowie insbesondere die Dynamik des Robert Schuman-Programms für individuelle Schüleraustausche in der Großregion, das 2023 sein 20-jähriges Bestehen feiern wird. Ungefähr 400 Tandems werden jedes Jahr im Rahmen des Schuman-Programms gebildet. 2021 passte sich der Austausch an die pandemische Lage



an und fand virtuell statt. 2022 war die Teilnahme wieder höher und 2023 stiegen die Zahlen sehr stark an, besonders von deutscher Seite.

Sie begrüßen die zahlreichen Maßnahmen, die im Rahmen des Projekts Interreg V A Großregion Sesam'GR ([FR/DE](#)) durchgeführt werden, bei dem es sich um das größte grenzüberschreitende Bildungsprojekt in Europa handelt. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die Schlüssel für ihre Eingliederung in den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt an die Hand zu geben und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, interkulturelle Kenntnisse für ihre Zukunft als Bürgerinnen und Bürger von morgen zu erwerben. Sie ermutigen die Partnerschaft von Sesam'GR, zu der alle Bildungsbehörden in der Großregion gehören, ihre Zusammenarbeit noch zu verstärken, um den neuen, von den Schülerinnen und Schülern geäußerten Erwartungen Rechnung zu tragen. Sie legen der AG Bildung und Erziehung nahe, sich weiterhin darum zu kümmern, die Instrumente und Best Practices zu verbreiten und zu fördern, die im Bereich der Mehrsprachigkeit, der Demokratiebildung, der Interkulturalität oder auch der grenzüberschreitenden Berufsorientierung entwickelt wurden. Sie begrüßen insbesondere die baldige Fertigstellung einer Broschüre für die Großregion, in der grundlegende Aspekte der Vermittlung von Kompetenzen für eine demokratische Kultur in den Schulen behandelt werden.

Im Bereich der non-formalen Bildung begrüßen die Exekutiven des Gipfels der Großregion, dass eine grenzüberschreitende Gruppe für den Dialog zwischen Jugendlichen aus der Grenzregion eingerichtet wurde, deren Kern Luxemburg und die Region Grand Est bilden. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion ermutigen die AG Jugend, die Plattform für Begegnungen und Austausch „Jugend ohne Grenzen“ auf die gesamte Großregion auszuweiten. Sie würdigen die verschiedenen pädagogischen Workshops, die zu den Themen Förderprogramme für Jugendprojekte und Förderung von Querschnittskompetenzen durchgeführt wurden. Sie beauftragen die AG Jugend, ihre Arbeiten fortzusetzen, vor allem durch die Organisation thematischer Workshops zur grenzüberschreitenden Ausbildung von Jugendleiterinnen und -leitern, die sich an Fachkräfte der Jugendarbeit richten. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion ermutigen die AG Jugend, ihre Aktivitäten für die europäischen Jugendziele zu öffnen. Sie bekräftigen ihren Wunsch, allen die Möglichkeit zu eröffnen, Erfahrungen mit der europäischen und grenzüberschreitenden Mobilität zu sammeln.

Um Antworten auf die Herausforderungen zu geben, die mit den großen Veränderungen in den Bereichen Ökologie, Energie, Wirtschaft und Digitalisierung einhergehen, kann in der Großregion auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung sowie auf die Entwicklung integrierter Forschungsprojekte auf höchstem internationalen Niveau und in enger Verbindung zum Innovationsökosystem zurückgegriffen werden. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion nehmen die Fortschritte zur Kenntnis, die auf der 8. Fachministerkonferenz für Hochschulwesen und Forschung ([FR/DE](#)) am 25. November 2022 ([FR/DE](#)) erzielt wurden. Sie begrüßen die Veröffentlichung des dreisprachigen Leitfadens zum Hochschulwesen und der Forschung in der Großregion ([FR/DE](#)).

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion erkennen an, dass die Universität der Großregion (UniGR) ein beispielhaftes Instrument der grenzüberschreitenden universitären und wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit besonderer Strahlkraft ist. Hierzu tragen ihre grenzüberschreitenden Studiengänge, ihre interdisziplinären Kompetenzzentren und künftig



auch ihr EurlIdentity Certificate bei. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion bekunden ihre Unterstützung für das Vorgehen der UniGR im Zusammenhang mit dem Erasmus-Programm im Hinblick auf eine mögliche Überführung ihrer aktuellen in eine andere Rechtsform.

4.4.2. Für eine bessere Übereinstimmung der Erwartungshaltungen und Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger mit den Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion stellen fest, dass sich die Transformation der Arbeitswelt aus zweierlei Gründen beschleunigt hat: zum einen durch die Auswirkungen der Pandemie auf die verschiedenen Arbeitsmärkte der großregionalen Teilgebiete und zum anderen aufgrund der Folgen des Kriegs in der Ukraine. Sie danken der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle ([FR/DE](#)) (IBA) für ihre Arbeiten im Rahmen des für 2022 gewählten Sonderthemas „Auswirkungen der Gesundheitskrise auf den Arbeitsmarkt in der Großregion“. Sie ermutigen die IBA, ihren Auftrag, auf ihrer neuen Website stets aktuelle Daten und Analysen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt der Großregion zur Verfügung zu stellen, auch weiterhin zu erfüllen. Sie schließen sich den Zielen des Europäischen Jahres der Kompetenzen 2023 ([FR/DE](#)) an und ermutigen zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten Partnern in der Großregion, die für die Themen Ausbildung und Kompetenzaufbau zuständig sind. Sie ermutigen zur Fortführung des Austauschs über die Schlussfolgerungen der Konferenz zur Transformation der Arbeitswelt in der Großregion, die am 12. September 2022 gemeinsam von der AG Arbeitsmarkt des Gipfels der Großregion und der entsprechenden AG 2 des WSAGR durchgeführt wurde. Sie empfehlen, die Erkenntnisse zu berücksichtigen, die aus dem Schwerpunktthema hervorgegangen sind, das für die Ausgabe 2021/2022 des Berichts zur wirtschaftlichen und sozialen Lage behandelt wurde: „Anpassung der Aus- und Weiterbildungsangebote an die neuen Bedürfnisse des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes“. In diesem Zusammenhang nehmen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die Vorschläge zur Kenntnis, die der Interregionale Rat der Handwerkskammern (IRH) in der Großregion und der Wirtschafts- und Sozialausschuss Luxemburgs vorgelegt haben. Sie beauftragen die AG Arbeitsmarkt der Großregion, ihre Arbeit am Thema grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildung zu verstärken, vor allem mit Blick auf das 10-jährige Jubiläum der Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion im Jahr 2024. Sie empfehlen der AG Arbeitsmarkt, ihre gute Zusammenarbeit mit ihren strategischen Partnern fortzusetzen, wie zum Beispiel mit EURES Großregion ([FR/DE](#)) und der Task Force Grenzgänger ([FR/DE](#)).

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion bekräftigen die Notwendigkeit, eine effiziente grenzüberschreitende Koordination sicherzustellen, um die Freizügigkeit der Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr aufrechtzuerhalten. Sie sprechen sich für die Fortführung der Beratungen zwischen den zuständigen Behörden aus, und zwar in Koordination mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern im Bereich der Telearbeit und im Hinblick auf die Umsetzung praktischer Modalitäten für die Arbeitnehmerentsendung. Sie legen der AG Arbeitsmarkt nahe, sich eingehend mit den speziellen Empfehlungen der AG 2 des WSAGR zu befassen.



Schließlich begrüßen sie die vom Ministerium für soziale Sicherheit des Großherzogtums Luxemburg gestartete Initiative, mit seinen Nachbarländern in multilaterale Verhandlungen über die Sozialversicherung im Bereich der Telearbeit und im Transportsektor einzutreten.

4.5. Krisenmanagement, Gesundheit und Sicherheit

4.5.1. Für ein verbessertes Krisenmanagement

In der Überzeugung, dass es dringend notwendig ist, die Gegebenheiten in den grenzüberschreitenden Einzugsgebieten zu berücksichtigen, haben die Exekutiven des Gipfels der Großregion auf dem Zwischengipfel am 30. Juni 2022 in Lunéville einen Bericht über das Krisenmanagement im Gesundheitswesen ([FR/DE](#)) verabschiedet, der Empfehlungen dazu enthält, wie die Bewältigung künftiger Krisen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene verbessert werden kann. In diesen Bericht flossen auch die Beiträge des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR), des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion (WSAGR) sowie die Beiträge von rund zwanzig institutionellen und nicht-institutionellen Akteuren aus der Großregion ein, die sich im Frühjahr 2022 an einer Konsultation beteiligt hatten.

4.5.2. Für einen besseren grenzüberschreitenden Zugang zur einer ortsnahen Gesundheitsversorgung

Die Covid-19-Pandemie hat uns einmal mehr die Bedeutung der Gesundheit vor Augen geführt und die Notwendigkeit bestätigt, grenzüberschreitende Initiativen in diesem Bereich zu fördern. Solche Initiativen bieten die Möglichkeit, Netzwerke aufzubauen, mehr über den jeweiligen Bedarf und die vorhandenen Angebote zu erfahren und ein koordiniertes Vorgehen angesichts der Herausforderungen bei der Gesundheitsversorgung, der Prävention und den medizinisch-sozialen Diensten zu verfolgen. Der Gipfel ermutigt die AG Gesundheit und Soziales, die einen Ort des Austauschs und eine Anlaufstelle für Projektpartner darstellt, die bilateralen bzw. multilateralen Projekte in der Großregion zu unterstützen, die zum Ziel haben, gemeinsam an den Themenbereichen Gesundheit und Soziales zu arbeiten. In diesem Zusammenhang begrüßen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die Beteiligung der AG Gesundheit und Soziales des Gipfels und der AG 4 Gesundheit des WSAGR an der Bewertung der Richtlinie über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung durch die Arbeitsgemeinschaft europäischer Grenzregionen (AGEG) ([FR/DE](#)). Ziel war es, eine Übersicht über die grenzüberschreitende Patientenmobilität und das System der Kostenerstattung zu geben, das in einigen Regionen der EU, darunter die Großregion, für geplante Behandlungen zur Anwendung kommt. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion erinnern an die Notwendigkeit, den grenzüberschreitenden Zugang zu einer ortsnahen Gesundheitsversorgung zu erleichtern und die medizinische Notfallversorgung in der Großregion zu stärken. Im Rahmen dieses Ziels ist nicht nur die Mobilität von Patientinnen und Patienten zu berücksichtigen, sondern auch die von Erbringern von Gesundheitsleistungen. Außerdem müssen Entwicklungen in der Telemedizin/Telekonsultation und aktuelle Digitalisierungsbestrebungen im



Gesundheitswesen auf der Ebene der Europäischen Union darin Berücksichtigung finden.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen insbesondere die geplante Unterzeichnung des diesbezüglichen Rahmenabkommens über die Kooperation im Gesundheitswesen zwischen Belgien und Luxemburg. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion würdigen die Arbeiten des WSAGR und des IPR in diesem Bereich und rufen zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Gremien des Gipfels auf. Die Arbeiten, mit denen für die Einrichtung einer grenzüberschreitenden Beobachtungsstelle für den Gesundheitsbereich begonnen wurde, müssen fortgesetzt und in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsfachleuten in den Teilgebieten der Großregion weiterentwickelt werden. Dabei sollten die Instrumente des Gipfels zur Raumbewachung und anderer externer Sachverstand genutzt werden.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion ermutigen die Arbeitsgruppe außerdem, sich mit sozialen Themen zu beschäftigen, beispielsweise mit Obdachlosigkeit.

Die Arbeiten im Rahmen des Projekts Interreg V A Großregion SENIOR ACTIV legen den Fokus auf eine große gesellschaftliche Herausforderung: die alternde Bevölkerung. Mit dem Projekt sollen die Lebensumstände von Seniorinnen, Senioren und gebrechlichen älteren Menschen in der Großregion verbessert werden, um das körperliche und psychische Altern zu verlangsamen und eine frühzeitige Planung der Anpassung des Wohnraums, um Stürze zu verhindern, die den Autonomieverlust beschleunigen, zu ermöglichen sowie der wachsenden Einsamkeit und dem Verlust sozialer Bindungen vorzubeugen. Im Rahmen des Projekts wurden grenzüberschreitende Erprobungen durchgeführt, um Lösungen auf verschiedenen Ebenen herauszuarbeiten, sei es in Form von Anpassungen des Alltagsumfelds der betroffenen Personen oder im Hinblick auf ihren Platz in der Gesellschaft.

4.5.3. Für eine sicherere Großregion

Im Bewusstsein um die Herausforderungen bei der öffentlichen Sicherheit und beim Bevölkerungsschutz unterstützen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die Verstärkung der strategischen und operativen Zusammenarbeit zwischen den Partnern insbesondere bei Krisen und Katastrophen mit grenzüberschreitenden Auswirkungen. Sie ermutigen die AG Sicherheit und Prävention, ihre Arbeiten fortzusetzen, vor allem durch die Fertigstellung der „Grenzalarmpläne“, die auf bilateraler Ebene für die verschiedenen Binnengrenzen in der Großregion entwickelt werden. Mit diesen Plänen wird es möglich sein, die operative Einsatzfähigkeit der Sicherheitsbehörden zu verbessern und die Reaktion auf schwerwiegende Ereignisse (Terrorangriff, ABC-Unfall) im Grenzgebiet zu koordinieren. Ferner ermutigen die Exekutiven des Gipfels der Großregion dazu, den Austausch von Best Practices im Bereich der Krisenbewältigung und der koordinierten Risikoprävention zu verstärken, unter anderem bei Hochwasser, Trockenheit oder einer Gefährdung der Wasserversorgung. In diesem Zusammenhang wird die AG Sicherheit und Prävention ihre Überlegungen zur Erarbeitung eines rechtlichen Rahmens weiterverfolgen, mit dem sich die Zusammenarbeit zwischen der Polizei, der Feuerwehr, den Rettungsdiensten und dem Katastrophenschutz verstärken lässt. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion



unterstützen die Intensivierung des Austauschs über die Arbeitsweisen der Polizei und der Gendarmerie in den benachbarten Ländern. Dieser Austausch erfolgt vor allem im Rahmen des Dialogs, der unter der französischen Gipfelpräsidentschaft der Großregion und der luxemburgischen Präsidentschaft der Benelux-Union eingerichtet wurde.

Entsprechend der „Vision Zero“ der EU (null Todesopfer im Straßenverkehr) sind die gemeinsamen Maßnahmen im Bereich der Straßenverkehrssicherheit auf die Prävention ausgerichtet. Durch die Entwicklung gemeinsamer Strategien, die zum Ziel haben, in der Großregion die Zahl von Unfällen im Straßenverkehr zu verringern, und mit der Koordination der Maßnahmen zur Kontrolle und Überwachung soll bis 2030 die Zahl der Personen, die im Straßenverkehr ums Leben kommen oder schwere Verletzungen erleiden, um 50 % gesenkt werden. In diesem Zusammenhang begrüßen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die gute Zusammenarbeit im Bereich der Straßenverkehrssicherheit und nehmen die Broschüre „10 Jahre Verkehrssicherheitsarbeit in der Großregion“ ([FR/DE](#)) zur Kenntnis.

4.6. Sport, Tourismus und Kultur

4.6.1. Für eine Vertiefung der Zusammenarbeit im Sport

Die jüngste Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig persönliche Begegnungen und der grenzüberschreitende Dialog sind, um die für das Zusammenleben unerlässlichen Werte Offenheit und Toleranz aufrechtzuerhalten und zu schützen. Unabhängig davon, dass körperliche Betätigung jedweder Art Vorteile hat, steht der Sport für sozialen Zusammenhalt, Inklusion, Integration und öffentliche Gesundheit, insbesondere bei der Prävention bestimmter Krankheiten. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen, dass die Charta des Sports in der Großregion ([FR/DE](#)) verabschiedet wurde. Diese Charta, in der die Werte der Internationalen Charta für Leibeserziehung, körperliche Aktivität und Sport der UNESCO aufgegriffen werden, versteht sich als Fortsetzung der Europäischen Sportcharta im Kooperationsraum der Großregion. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion ermutigen die AG Sport, Initiativen, Projekte und Maßnahmen vorzuschlagen, mit denen eine effiziente Strategie auf der Ebene der Großregion umgesetzt werden kann, um gemeinsame Sportaktivitäten, Sportbegegnungen sowie Bildungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen zu unterstützen. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen ferner, dass den Kooperationen im Sport durch die Organisation der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris mehr Sichtbarkeit verliehen wird. Sie würdigen die Zusammenarbeit mit der AG Kataster und Kartografie, durch die es möglich war, die Ausgabe 2023 des Kalenders der Großregion ganz im Zeichen des Sports und der Sportinfrastrukturen in der Großregion zu gestalten. Sie ermutigen die AG Sport, den Aufbau übergreifender Maßnahmen mit anderen Arbeitsgruppen fortzuführen.

Wie der Sport sind auch der Tourismus und die Kultur wesentliche Faktoren, wenn es darum geht, die Bürgerinnen und Bürger zusammenzubringen und in wirtschaftlicher Hinsicht eine endogene Regionalentwicklung zu fördern. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion bekräftigen daher erneut, dass ihnen der Erhalt und die Aufwertung des geschichtlichen, kulturellen und industriellen Erbes sowie des Naturerbes in der Großregion ein besonderes



Anliegen ist. In diesem Sinne ermutigen sie zu einer verstärkten Abstimmung zwischen Akteuren und Fachleuten aus den Bereichen Tourismus und Kultur in der Großregion.

4.6.2. Für ein attraktives und nachhaltiges Tourismusangebot

In diesem Zusammenhang begrüßen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die digitalen Angebote und Kommunikationsinstrumente zur Tourismusförderung, die im Rahmen des Projekts Interreg V A Großregion Digitales Tourismusmarketing für die Großregion ([FR/DE](#)) entwickelt wurden und zu denen unter anderem auch eine App ([FR/DE](#)) gehört. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion bitten die AG Tourismus, neue Initiativen zu prüfen und anzuregen, mit denen sich die Bekanntheit der einzelnen Gebiete und ihres vielfältigen Erbes erhöhen lässt, beispielsweise im Bereich des Weintourismus, des nachhaltigen Tourismus und der Stadt-Land-Synergien. Außerdem begrüßen sie den Ausbau des Angebots im Gedenktourismus, insbesondere durch das Projekt Interreg V A Großregion Land of Memory ([FR/DE](#)).

4.6.3. Für eine vielfältige und dynamische kulturelle Zusammenarbeit

Auf der Fachministerkonferenz Kultur der Großregion am 18. März 2022 ([FR/DE](#)) wurde eine Änderung des rechtlichen Rahmens für die kulturelle Zusammenarbeit in der Großregion beschlossen, was zur Auflösung des Vereins Kulturraum und zur Einrichtung der AG Kultur des Gipfels führte. Durch die Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Finanzierung der Tätigkeit der AG Kultur mittels eines beim Gipfelsekretariat der Großregion angesiedelten Nebenbudgets ([FR/DE](#)) konnte ein ambitioniertes Arbeitsprogramm aufgestellt werden. Dieses beinhaltet vor allem die Organisation von Workshops und von Treffen zwischen Akteuren aus den Bereichen „Rock- und Popmusik“ und „zeitgenössischer Zirkus“, bei denen es um die Herausforderungen bei der Ausbildung und der beruflichen Eingliederung in diesen Sektoren geht.

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen auch die interdisziplinären Treffen zu neuen Geschäftsmodellen für den gesamten Bereich der Bühnenkunst sowie die Maßnahmen zur grenzüberschreitenden Mobilität und Verbreitung von Werken. Schließlich würdigen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die zahlreichen Aktionen und den multidisziplinären Ansatz des Projekts „Schicksal(e) der Großregion“ ([FR/DE](#)).



5. Rückblick: Arbeiten des Wirtschaft- und Sozialausschusses der Großregion (WSAGR) und des Interregionalen Parlamentarierrates der Großregion (IPR)

5.1. Arbeiten des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR)

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion begrüßen den Beitrag des Interregionalen Parlamentarierrates zur Konferenz über die Zukunft Europas (2021/2022). Die abgegebenen Empfehlungen zur Förderung der Mobilität der Bürgerinnen und Bürger in der Großregion tragen zu deren Integration in ein gemeinsames Einzugsgebiet bei, indem Infrastrukturen für den grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehr ausgebaut und die Teilnahme junger Menschen an Mobilitätsprogrammen und an der grenzüberschreitenden Berufsbildung unterstützt werden. In diesem Sinne verfolgen die Exekutiven des Gipfels der Großregion den gemeinsamen Wunsch, neue Impulse zu geben, um auf europäischer Ebene rechtliche Hemmnisse in der grenzüberschreitenden Kooperation abzubauen. Vor diesem Hintergrund wollen die Exekutiven des Gipfels der Großregion ebenfalls dafür sorgen, dass die Gegebenheiten in Grenzregionen, nicht zuletzt durch die Ausübung aller damit einhergehenden Freiheiten, Berücksichtigung finden. Die Umsetzung eines europäischen Grenzgängerstatus wird von der Europäischen Kommission untersucht und könnte eine mögliche Option zur Erreichung dieses Ziels sein.

Im Bereich **Gesundheit** danken die Exekutiven des Gipfels der Großregion dem Interregionalen Parlamentarierrat für seinen Beitrag zum Bericht über das Krisenmanagement im Gesundheitswesen ([FR/DE](#)). Die Auswirkungen der national getroffenen Maßnahmen auf französische Grenzgängerinnen und Grenzgänger und insbesondere die fehlende Koordinierung auf europäischer Ebene konnten so herausgestellt werden. In Fortführung der Analyse, die im Rahmen der Empfehlungen durchgeführt wurde, welche von einem Ad-hoc-Corona-Ausschuss erarbeitet und 2020 und 2021 verabschiedet wurden, legte der IPR in diesem Beitrag Empfehlungen für die Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise vor. Die Empfehlungen umfassen drei Bedarfe: Koordinierung, Information, Harmonisierung. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion stellen Schnittmengen zwischen den Analysen beider Instanzen fest und begrüßen das Zusammentragen von Informationen für die Nachvollziehbarkeit der parlamentarischen Kontrolle, die von den Mitgliedsversammlungen des IPR in Bezug auf die Krisenbewältigung der nationalen und regionalen Exekutiven ausgeübt wird. Außerdem begrüßen sie die Tragweite der Beiträge der regionalen Abgeordneten für die französische Partnerregion.

Im Bereich **Mobilität** stellen die Exekutiven des Gipfels der Großregion den Wunsch des IPR fest, den grenzüberschreitenden Radverkehr ausbauen zu wollen, damit das Rad das bevorzugte Transportmittel für kurze und mittlere Distanzen wird. Im Hinblick darauf stellen die Empfehlungen des IPR mit dem Ziel, das Radwegenetz zu koordinieren, mehr Fahrradabstellplätze zur Verfügung zu stellen, die Beschilderung zu vereinheitlichen oder auch ein grenzüberschreitendes durchgehendes Fahrradwegenetz für den Alltagsradverkehr zu schaffen, günstige Leitlinien dar, um dieses Ziel zu verfolgen.

Im Bereich des großregionalen **Arbeitsmarkts** begrüßen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die Überlegungen in Bezug auf die fehlende Ausgewogenheit zwischen den



Arbeitsmärkten und den umgesetzten Maßnahmen für eine größere Flexibilität in den einzelnen Teilregionen der Großregion. Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt ist einzigartig und muss seinen Rahmen an die aktuellen Gegebenheiten, d. h. an das Entstehen neuer und das Verschwinden alter Phänomene anpassen: die breite Nutzung der Telearbeit erfordert eine Beschäftigung mit dieser Problematik, die auf der Ebene der Großregion aufgrund unterschiedlicher nationale Steuer- und Sozialversicherungssysteme vielschichtig ist. Die Exekutiven des Gipfels der Großregion unterstützen den Vorschlag, Grenzregionen als funktionale Gebiete zu begreifen, die konstituierend für grenzüberschreitende Einzugsgebiete sind. In diesem Sinne soll die Förderung der grenzüberschreitenden dualen Ausbildung die Möglichkeit bieten, Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und Bildungsangebote auf den Bedarf des großregionalen Arbeitsmarktes zuzuschneiden, insbesondere in Bezug auf die Mangelberufe. Dieser Ansatz soll ergänzend zu der Herausforderung der Sprachbildung in einer möglichst frühen Lebensphase stehen, damit junge Menschen die grenzüberschreitenden Möglichkeiten für ihr Studium und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt nutzen können. Das Angebot der Universität der Großregion (UniGR) kann ebenfalls einen Beitrag zum partnerschaftlichen und innovativen Vorgehen in Bezug auf Berufe und Qualifikationen leisten.

Im Bereich **Umwelt** wurden Deutschland, Belgien und Luxemburg im Juli 2021 von schweren Unwettern und Hochwasser heimgesucht. Das menschliche Leid und die Sachschäden aufgrund dieser Naturkatastrophe haben das kollektive Gedächtnis der Großregion bis heute geprägt. Die Empfehlungen des IPR in Bezug auf die Entwicklung interregionaler Ansätze für den grenzüberschreitenden Hochwasserschutz zeugen vom Willen, diese Phänomene besser verstehen zu wollen, um sie bei erneuten Vorfällen besser vorhersagen bzw. besser bewältigen zu können. Die Vertiefung des Kontakts der zuständigen Behörden und Institutionen, um die Vorhersagemöglichkeiten von Extremwetterereignissen auf interregionaler Ebene zu konsolidieren, die Koordinierung und Abstimmung im Hochwasserbereich von national entwickelten Ansätzen und Strategien und die Durchführung von gemeinsamen Hochwasserschutzübungen könnten u. a. wirksame Maßnahmen darstellen, um dies zu erreichen.

5.2. Arbeiten des Wirtschafts - und Sozialausschusses (WSAGR)

Die Exekutiven des Gipfels der Großregion danken dem WSAGR für seine Arbeit in den Bereichen **Wirtschaft** und **nachhaltige Entwicklung**. Sie verweisen auf die umfassenden Arbeiten von strategischem Charakter für die Großregion am Ende einer kritischen Zeit durch die Corona-Krise, die gezeigt hat, wie dringend ein globales Vorgehen ist, um die großregionale Wirtschaft widerstandsfähig zu machen und neu zu beleben. Sie begrüßen die Überlegungen des WSAGR im Bereich Raumentwicklung, Ko-Entwicklung und soziökonomisches Gleichgewicht zwischen den Teilgebieten der Großregion, Sozial- und Solidarwirtschaft sowie Kreislaufwirtschaft, industrieller und digitaler Wandel, ökologischer Wandel und Energiewende, Innovation für die Umsetzung von Pilotmaßnahmen in der wirtschaftlichen Entwicklung, Chancen durch europäische Förderprogramme wie das neue Programm Interreg Großregion und die Öffnung der Arbeiten der Großregion auf benachbarte Kooperationsräume. Sie freuen sich über den fruchtbaren Austausch zwischen den Arbeitsgruppen des Gipfels und des WSAGR während der gesamten Zeit der



französischen Präsidentschaft und bekräftigen ihren Wunsch, diese Dynamik aufrecht halten zu wollen.

In Bezug auf den **Arbeitsmarkt** der Großregion bekräftigen die Exekutiven des Gipfels der Großregion ihre Verbundenheit mit den Werten, die auch der WSAGR hochhält, um sich immer mehr einem besser koordinierten und an die Bedarfe der interregionalen Wirtschaft angepassten Markt anzunähern. Mit dem WSAGR bekräftigen sie erneut ihre Unterstützung für Instrumente, wie der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (IBA), das EURES-Netzwerk und die Task Force Grenzgänger. Sie pflichten dem WSAGR in seinen Empfehlungen über die Stärkung der grenzüberschreitenden Berufsbildung, die Annäherung der Gesetzgebung in Bezug auf die Telearbeit, das Erlernen der Sprache des Nachbarn, eine so klar und vollständig wie mögliche grenzüberschreitende Information über Stellenangebote sowie die Anerkennung der Sozialrechte - wie von den europäischen Institutionen verkündet, bei. Wie der WSAGR wünschen sie, dass die erwarteten Verbesserungen im Bereich des Kurzarbeitergeldes und der Arbeitnehmerentsendung umgesetzt werden. Sie danken dem WSAGR für die Qualität der Berichte über die Lage des Arbeitsmarktes sowie die wirtschaftliche und soziale Lage der Großregion, deren größtmögliche Verbreitung unter allen Akteuren und Zielgruppen sie wünschen.

Im Bereich **Mobilität** stellen die Exekutiven des Gipfels der Großregion den Willen des WSAGR fest, den Grundsatz der Freizügigkeit von Personen und Arbeitnehmern/-innen zu schützen und weiter zu entwickeln. Die Corona-Krise hat deren Bedeutung gerade in Ausnahmesituationen hervorgehoben. Sie nehmen die formulierten Erwartungen zu den Themen Multimodalität, Ausbau der Telearbeit und des mobilen Arbeitens sowie gemeinsame Tarifsysteme oder sogar kostenloser ÖPNV zur Kenntnis. Diese Aspekte sind aus dem Blickwinkel wirtschaftlicher Belastungen und Sparmaßnahmen zu betrachten, mit denen die Verkehrsunternehmen, insbesondere aufgrund steigender Energiepreise rechnen müssen. Sie unterstützen den Wunsch nach der Förderung umweltschonender Verkehrsträger sowie wenn möglich des Fahrrads, mit dem Ziel, umweltgerechte und nachhaltige Mobilitätsformen immer weiter auszubauen. Sie nehmen die Überlegungen, Analysen und Empfehlungen des WSAGR in Bezug auf bestimmte Verbindungen per Schiene, Wasser und Straße zur Kenntnis. Sie unterstreichen die Bedeutung eines guten gegenseitigen Informationsaustauschs unter den betroffenen Akteuren und Mitgliedern des WSAGR, um das tatsächliche Verständnis der von den zuständigen Behörden getroffenen Entscheidungen zu ermöglichen.

Im Bereich **Gesundheit** begrüßen die Exekutiven des Gipfels der Großregion die Bestandsaufnahme, die Analyse und die Vorschläge, die unter französischem Vorsitz des WSAGR, durchgeführt wurden, insbesondere die Beschreibung der Kooperationsvereinbarungen und der bestehenden Maßnahmen, die den Patientinnen und Patienten der Großregion einen grenzüberschreitenden Zugang zur Gesundheitsversorgung ermöglichen. Sie nehmen die Anfragen des WSAGR zu Kenntnis, die zum Ziel haben, die gesammelten Maßnahmen zu ergänzen und zu verbessern, um nicht zuletzt aus verwaltungstechnischen Gesichtspunkten mehr Flexibilität in der Anwendung zu schaffen. Sie nehmen die Empfehlungen über die Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und die Aufnahme neuer pathologischer Felder, die je nach Grenze in den Verträgen bereits umgesetzt werden, sowie die Empfehlungen über die medizinische Notfallversorgung, um



Krisenlagen wie während der Covid-19-Pandemie besser bewältigen zu können, zur Kenntnis. Sie sind davon überzeugt, dass es entscheidendere gemeinsame politischen Maßnahmen in der Ausbildung von Gesundheitsfachpersonal und bei der Begleitung ihrer Niederlassung braucht, insbesondere in Regionen mit Fachkräftemangel im Gesundheitswesen. Sie unterstützen außerdem eine bessere Koordinierung der Versorgung von pflegebedürftigen und älteren Menschen in der Großregion, damit diese für die unterschiedlichen demografischen Entwicklungen auf ihrem Gebiet gewappnet ist. Sie wünschen außerdem, dass der WSAGR die Empfehlungen und Schlussfolgerungen aus dem Bericht über das Krisenmanagement ([FR/DE](#)), der am 30. Juni 2022 in Lunéville verabschiedet wurde, durch den WSAGR zur Kenntnis genommen wird. Sie danken dem WSAGR für seinen Beitrag zur Befragung, die für die Erstellung des Berichts durchgeführt wurde, und wünschen eine Fortführung des erfolgreichen Dialogs mit dem WSAGR und dem Interregionalen Parlamentarierrat, um die künftigen Arbeiten bestmöglich miteinander abzustimmen und die Vorschläge einheitlich bei den zuständigen Behörden zu bewerben.



6. Arbeitsprogramm der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft 2023-2024

Über Grenzen hinweg: Gemeinsam in der Großregion unsere Zukunft sichern.

Au-delà des frontières: assurer ensemble notre avenir en Grande Région.

Im Anschluss an die französische Präsidentschaft übernimmt Rheinland-Pfalz am 31. Januar 2023 die zweijährige Gipfelpräsidentschaft der Großregion. Das Arbeitsprogramm der Gipfelpräsidentschaft knüpft im Wesentlichen an die bisherigen Arbeiten der Großregion und der vorangegangenen französischen Präsidentschaft für Lothringen an, rückt vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen aber auch neue Themen in den Fokus.

Die russische Invasion in die Ukraine und deren Folgen für die Energieversorgung Europas haben den Fokus auf eine innereuropäische Zusammenarbeit bei nachhaltigen Energieprojekten gelenkt und die Notwendigkeit noch größerer gemeinsamer Bemühungen um die Erschließung von Alternativen deutlich gemacht. Für die Großregion wird der Themenkomplex der **nachhaltigen und sicheren Energieversorgung** während der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft demnach im Fokus stehen. Der Austausch über alternative Energieformen in der Großregion soll intensiviert und neue Impulse im Bereich der grünen und erneuerbaren Energien sollen gesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird mit dem **Ausbau des grenzüberschreitenden Katastrophenschutzes** gesetzt. In diesem Bereich soll die Zusammenarbeit verstärkt werden, um grenzüberschreitenden Gefahrenlagen wie auch jenen, die im Zusammenhang mit der kritischen Infrastruktur stehen, effektiv begegnen zu können. In der UAG Katastrophenschutz und Feuerwehr sollen existente bi- und multilaterale Abkommen evaluiert werden. Basierend hierauf sollen bestehende Defizite identifiziert und ein Fahrplan erstellt werden, um diese Abkommen gegebenenfalls zu novellieren, zu ergänzen und somit Lücken im grenzüberschreitenden Katastrophenschutz zu schließen. Als Ziel wird die Schaffung eines grenzüberschreitend ungehindert einsatzfähigen Katastrophenschutzes gesteckt.

Mobilität ist in der Großregion, die täglich über 250.000 Pendlerinnen und Pendler zählt, ein weiteres bedeutendes Thema. Nirgendwo sonst in Europa gibt es eine größere **grenzüberschreitende Mobilität** als in der Großregion, deren Teilgebiete in vier verschiedenen Staaten liegen. Dementsprechend stellt das Thema eine anhaltende Herausforderung in der Großregion dar, bildet aber gleichsam eine wesentliche Voraussetzung für einen grenzüberschreitenden Klimaschutz, für eine funktionierende Integration des Wirtschaftsraums, für die Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und von Beschäftigung als auch die kulturelle und gesellschaftliche Annäherung. Von daher ist es wichtig, dass die verantwortlichen Verkehrsressorts der fünf Regionen, unter Einbindung der AG Verkehr und der auf dem Mobilitätssektor tätigen Institutionen – wie z. B. der WSAGR und der IPR – mit Unterstützung durch das Gipfelsekretariat gemeinsam ein Verkehrsmodell und eine Mobilitätsstrategie erarbeiten und verabreden. Für das Jahr 2024 ist ein großregionaler Mobilitätskongress vorgesehen.



Rheinland-Pfalz wird zudem bereits angestoßene Projekte weiter begleiten. Somit soll das **Raumentwicklungskonzept der Großregion (REKGR)** angegangen werden und in konkrete Vorhaben münden. Das großregionale Entwicklungskonzept wurde von 2018 bis 2021 erarbeitet und Anfang des vergangenen Jahres 2022 vorgestellt. Es liefert eine präzise Analyse der Situation im Kooperationsraum, benennt die Herausforderungen der Raumentwicklung und bildet eine Strategie heraus. Unter dem rheinland-pfälzischen Vorsitz soll die Umsetzung dieses Projekts angestoßen werden.

Die rheinland-pfälzische Präsidentschaft wird die **Entstehung einer interregionalen Gesundheitsbeobachtungsstelle** der Großregion begleiten und unterstützen. Dieses Organ soll den Austausch von Daten und dadurch die Kooperation innerhalb der Großregion vereinfachen. Auf lange Sicht soll die Konkretisierung des deutsch-französischen „Beistandspakts für eine verstärkte grenzüberschreitende Kooperation und Koordination“ zur Entstehung eines gemeinsamen Gesundheitsraums, der die gesamte Großregion einschließt, beitragen.

Eine Vielzahl konkreter Projekte und Vorhaben ist daneben in den **weiteren Themenbereichen** Arbeitsmarkt, Sport, Wissenschaft und Forschung, Jugend, Umwelt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft, Kultur, Landwirtschaft und Forsten sowie Europa geplant. Hierbei wird auch Wert auf die Wahrung von Kontinuität gelegt und entsprechend an Vorhaben der französischen Gipfelpräsidentschaft angeknüpft werden.

Auf Arbeitsebene möchte die rheinland-pfälzische Präsidentschaft die Vernetzung der Arbeitsgruppen untereinander, auch unter Einbezug des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion und des Interregionalen Parlamentarierrats (beide unter rheinland-pfälzischem Vorsitz 2023/2024), stärken, um den **gegenseitigen Austausch zu verbessern**. Darüber hinaus sollen Partnernetzwerke innerhalb der Großregion wie QuattroPole oder Euregio SaarLorLux+, die Kommunen, die weitere wichtige Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion sind, eingebunden werden.



7. Anhangsverzeichnis

1.	Documents officiels et politiques cités dans la Déclaration commune	In der Gemeinsamen Erklärung zitierte offizielle und politische Dokumente
1.1.	Rapport du Sommet des Exécutifs de la Grande Région sur la gestion de crise sanitaire	Bericht des Gipfels der Exekutiven der Großregion über das Krisenmanagement im Gesundheitswesen
1.2.	Programme de coopération Interreg VI-A France-Belgique-Allemagne-Luxembourg « Grande Région » (2021-2027)	Kooperationsprogramm Interreg VI-A Frankreich-Belgien-Deutschland-Luxemburg „Großregion“ (2021-2027)
1.3.	Letter to the European Commission to the attention of the Executive Vice-President for the European Green Deal – Recognition of the Greater Region as the 1st cross-border H₂ laboratory region in the EU	Letter to the European Commission to the attention of the Executive Vice-President for the European Green Deal – Recognition of the Greater Region as the 1st cross-border H₂ laboratory region in the EU
1.4.	Dossier de presse Conférence ministérielle culture du 18 mars 2022 à l'Arche de Villerupt	Pressemappe der Fachministerkonferenz Kultur am 18. März 2022 in der L'Arche in Villerupt
1.5.	Brochure Destin(s) de la Grande Région	Broschüre „Schicksal(e) der Großregion“
1.6.	Charte du Sport de la Grande Région	Charta des Sports in der Großregion
1.7.	Conférence ministérielle sectorielle industrie du 25 novembre 2022 à Pont-à-Mousson - Focus sur la filière automobile et la décarbonation de l'industrie	Fachministerkonferenz Industrie am 25.11.2022 in Pont-à-Mousson - Die Automobilbranche und die Dekarbonisierung der Industrie im Fokus
1.8.	13e rapport de l'Observatoire Interrégional du marché de l'Emploi pour le 18è Sommet des Exécutifs de la Grande Région : Les effets de la crise sanitaire sur le marché du travail en Grande Région	13. Bericht der Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle an den 18. Gipfel der Exekutiven der Großregion: Auswirkungen der Gesundheitskrise auf den Arbeitsmarkt in der Großregion
1.9.	Déclaration d'intention sur l'avenir de la coopération institutionnelle de l'enseignement supérieur et de la recherche en Grande Région - Conférence ministérielle sectorielle Enseignement supérieur et recherche du 25 novembre 2022 à Metz	Absichtserklärung zur Zukunft der institutionellen Zusammenarbeit in den Bereichen Hochschulwesen und Forschung in der Großregion - Fachministerkonferenz Hochschulwesen und Forschung am 25. November 2022 in Metz
1.10.	Guide trilingue sur l'enseignement supérieur en Grande Région	Dreisprachiger Leitfaden zum Hochschulwesen in der Großregion
1.11.	Convention relative au financement de l'activité du Groupe de travail Culture de la Grande Région	Vereinbarung zur Finanzierung der Tätigkeit der Arbeitsgruppe Kultur der Großregion
1.12.	Une vision prospective transfrontalière pour la Grande Région	Eine grenzüberschreitende Zukunftsvision für die Großregion
1.13.	Stratégie territoriale opérationnelle transfrontalière pour la Grande Région	Grenzüberschreitende operative territoriale Strategie für die Großregion



1.14.	Cartes statiques et interactives commentées des transports en commun transfrontaliers dans la Grande Région dédiées aux lignes ferroviaires transfrontalières et aux lignes de bus transfrontalières en 2022	Statische und interaktive kommentierte Karten über den grenzüberschreitenden ÖPNV mit Karten zu den grenzüberschreitenden Bus- und Eisenbahnlinien 2022
1.15.	Carte générale de la Grande Région à l'échelle 1:500 000	Übersichtskarte der Großregion im Maßstab 1:500.000
1.16.	Brochure « 2021-2022 : La Grande Région en 6 cartes »	Broschüre „2021-2022: Die Großregion in 6 Karten“
1.17.	Conjoncture dans la Grande Région T1 2021	Konjunktur in der Großregion Q1 2021
1.18.	Conjoncture dans la Grande Région T2 2021	Konjunktur in der Großregion Q2 2021
1.19.	Conjoncture dans la Grande Région T3 2021	Konjunktur in der Großregion Q3 2021
1.20.	Conjoncture dans la Grande Région T4 2021	Konjunktur in der Großregion Q4 2021
1.21.	Conjoncture dans la Grande Région T1 2022	Konjunktur in der Großregion Q1 2022
1.22.	Conjoncture dans la Grande Région T2 2022	Konjunktur in der Großregion Q2 2022
1.22a	Factsheet “La Grande Région en chiffre”	Factsheet „Die Großregion in Zahlen“
1.23.	Guide concernant l'évaluation des incidences transfrontalières de certains projets sur l'environnement	Leitfaden zur grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung von Vorhaben
1.24.	Cartographie des continuités écologiques et leurs points nodaux pour l'ensemble du territoire de la Grande Région	Karte über die Biotopverbünde und Knotenpunkte für das gesamte Gebiet der Großregion
1.25.	Lettre de soutien à la candidature de l'Université de la Grande Région (UniGR) à l'appel à projet « ERASMUS-EDU-2022-POL-EXP-EUstatus – Pilot institutionalised EU cooperation instruments to explore the feasibility for a possible European legal status for alliances of higher education institutions »	Unterstützungsschreiben für die Bewerbung der Universität der Großregion (UniGR) auf die Ausschreibung „ERASMUS-EDU-2022-POL-EXP-EUstatus – Pilot institutionalised EU cooperation instruments to explore the feasibility for a possible European legal status for alliances of higher education institutions“
1.26.	Brochure « 10 ans d'engagement pour la sécurité routière en Grande Région »	Broschüre „10 Jahre Verkehrssicherheitsarbeit in der Großregion“



2.	Autres documents officiels et politiques	Weitere offizielle und politische Dokumente
2.1.	Groupes de travail	Arbeitsgruppen
2.1.1.	Rapport d'activités des groupes et sous-groupes de travail du Sommet	Tätigkeitsbericht der Arbeits- und Unterarbeitsgruppen des Gipfels
2.2.	CESGR	WSAGR
2.2.1.	Rapport sur la situation économique et sociale de la Grande Région du CESGR 2021-2022	Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Großregion des WSAGR 2021- 2022
2.2.2.	Rapport final GT 1 2021-2022	Abschlussbericht AG 1 2021-2022
2.2.3.	Rapport final GT 2 2021-2022	Abschlussbericht AG 2 2021-2022
2.2.4.	Rapport final GT3 2021-2022	Abschlussbericht AG 3 2021-2022
2.2.5.	Rapport final GT 4 2021-2022	Abschlussbericht AG 4 2021-2022
2.3.	CPI	IPR
2.3.1.	Résolution du CPI concernant la crise sanitaire de la COVID-19	Resolution des IPR betreffend der Coronakrise
2.3.2.	Recommandation du CPI concernant l'économie circulaire dans la Grande Région	Empfehlung des IPR betreffend Kreislaufwirtschaft in der Großregion
2.3.3.	Recommandation du CPI concernant la levée des obstacles à la coopération et a mobilité des publics transfrontaliers dans la Grande Région	Empfehlung des IPR betreffend den Abbau von Hindernissen für die Zusammenarbeit und die Mobilität der Grenzgänger in der Großregion
2.3.4.	Recommandation du CPI concernant la desserte tram-train entre Sarrebruck et Sarreguemines	Empfehlung des IPR betreffend dem Saarbahnverkehr zwischen Saarbrücken und Sarreguemines
2.3.5.	Recommandation du CPI concernant les aéroports dans la Grande Région	Empfehlung des IPR betreffend Flughäfen in der Großregion
2.3.6.	Recommandation du CPI concernant les vergers dans la Grande Région	Empfehlung des IPR betreffend Streuobstwiesen in der Großregion
2.3.7.	Recommandation du CPI concernant le développement du travail de mémoire commun dans la Grande Région	Empfehlung des IPR betreffend Weiterentwicklung der gemeinsamen Gedenkarbeit in der Großregion
2.3.8.	Recommandation concernant la formation en alternance dans la Grande Région	Empfehlung des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR) über die duale Ausbildung in der Großregion
2.3.9.	Avis du Parlement Européen sur les recommandations de la 65e séance plénière	Stellungnahme des Europäischen Parlaments zu den Empfehlungen der 65. Plenarsitzung
2.3.10.	Avis du Ministère français de la cohésion des territoires sur les recommandations de la 65e séance plénière	Stellungnahme des französischen Ministeriums für den Zusammenhalt der Territorien zu den Empfehlungen der 65. Plenarsitzung



2.3.11.	Avis du gouvernement français sur les recommandations de la 65e séance plénière	Stellungnahme der französischen Regierung zu den Empfehlungen der 65. Plenarsitzung
2.3.12.	Avis du Comité Européen des Régions sur les recommandations du CPI adoptées lors de la 65e séance plénière	Stellungnahme des Europäischen Ausschusses der Regionen zu den auf der 65. Plenarsitzung verabschiedeten Empfehlungen des IPR
2.3.13.	Recommandation du CPI concernant le télétravail dans la Grande Région	Empfehlung des IPR über die Telearbeit in der Großregion
2.3.14.	Avis du Ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire du Luxembourg concernant la recommandation du CPI sur l'économie circulaire	Stellungnahme der Abteilung für Raumordnung des luxemburgischen Ministeriums für Energie und Raumordnung zur Empfehlung des Interregionalen Parlamentarierrates über die Kreislaufwirtschaft
2.3.15.	Avis du gouvernement du Land de Rhénanie-Palatinat sur les recommandations du CPI adoptées lors de la 65e séance Plénière	Stellungnahmen der Landesregierung Rheinland-Pfalz zu den auf der 65. Plenarsitzung verabschiedeten Empfehlungen des IPR
2.3.16.	Avis de la Communauté Germanophone - Recommandations du 5 février 2021	Stellungnahme der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu den Empfehlungen des IPR auf der 65. Plenarsitzung
2.3.17.	Contribution du CPI à la Conférence sur l'Avenir de l'Europe	IPR-Beitrag zur Konferenz über die Zukunft Europas 2022
2.3.18.	Avis du gouvernement sarrois sur la recommandation "Le télétravail en Grande Région"	Stellungnahme der Regierung des Saarlandes zur Empfehlung betreffend „Telearbeit in der Großregion“
2.3.19.	Avis du gouvernement sarrois sur la recommandation "La formation en alternance dans la Grande Région"	Stellungnahme der Regierung des Saarlandes zur Empfehlung betreffend „Die duale Ausbildung in der Großregion“
2.3.20.	Recommandation du Conseil parlementaire interrégional sur la gestion transfrontalière des risques d'inondations	Empfehlung des Interregionalen Parlamentarierrates zum grenzüberschreitenden Hochwasserrisikomanagement
2.3.21.	Recommandation du Conseil parlementaire interrégional sur le trafic cycliste transfrontalier quotidien	Empfehlung des interregionalen Parlamentarierrates über den grenzüberschreitenden Alltagsradverkehr
2.3.22.	Recommandation du Conseil parlementaire interrégional sur l'évolution du statut des frontaliers	Empfehlung des interregionalen Parlamentarierrates bezüglich des Grenzgängerstatus



	Autres	Weitere
2.3.23.	TFF 2.0 : Fréquentation par les enfants de travailleurs frontaliers d'une école dans un Etat voisin	TFF 2.0: Schulbesuch von Grenzgänger-Kindern in einem Nachbarstaat
2.3.24.	TFF 3.0: L'exercice de télétravail par les navetteurs au sein de la Grande Région	TFF 3.0: Telearbeit von Grenzpendlern in der Großregion
2.3.25.	TFF 3.0: Stages sur le marché libre en Grande Région	TFF 3.0: Praktika auf den freien Markt
2.3.26.	TFF3.0 : Analyse d'impact juridique « Projet de loi relatif à l'allocation familiale au Luxembourg »	TFF 3.0 : Gesetzfolgeabschätzung „Gesetzentwurf zum Kindergeld in Luxemburg“
2.3.27.	TFF 3.0: Dossier d'analyse juridique « L'indemnisation des salariés frontaliers en Grande Région lors de quarantaine ou garde d'enfants en temps de corona »	TFF 3.0 : Rechtsgutachten „Entschädigung von Grenzgängern in der Großregion bei Quarantäneanordnung und Kinderbetreuung in Corona Zeiten“
2.3.28.	TFF 3.0 : Dossier d'information « Suspension du versement des pensions de retraite françaises perçues par les retraités résidant en Allemagne »	TFF 3.0 : Informationsvermerk „Aussetzung der Zahlung französischer Altersrenten, die von in Deutschland ansässigen Rentnern bezogen werden“
2.3.29.	TFF 3.0 : Problématique du calcul des indemnités compensatrices de perte de rémunération pour les travailleurs frontaliers résidant en France et travaillant en Allemagne (incluant le chômage partiel)	TFF 3.0 : Zusammenfassung der Problematik bzgl. der Berechnung von Entgeltersatzleistungen von Grenzgängern, die in Frankreich wohnen und in Deutschland arbeiten (inkl. Kurzarbeitergeld)
2.3.30.	Prise de position du CICM : « Nécessité de mesures d'allègement au niveau des procédures de détachement de travailleurs en Grande Région »	Stellungnahme des IRH: „Notwendigkeit von Erleichterungsmaßnahmen im Bereich der Entsendeverfahren von Arbeitnehmern in der Großregion“
2.3.31.	Prise de position du CICM : « Développement des compétences d'avenir par une stratégie « formation professionnelle initiale et continue » commune en Grande Région »	Stellungnahme des IRH: „Entwicklung von Zukunftskompetenzen durch eine gemeinsame Strategie der ‚beruflichen Aus- und Weiterbildung‘ in der Großregion“
2.3.32.	Avis CES Luxembourg : « Pour un développement cohérent de la métropole transfrontalière du Luxembourg dans la Grande Région ».	Stellungnahme des WSA Luxemburg: „Für eine kohärente Entwicklung der grenzüberschreitenden Metropole Luxemburgs in der Großregion“
2.3.33.	Les Cahiers de la Grande Région (n°4) : «Les relations entre l'Ostbelgien, la Wallonie et le Grand-Duché : vers un «Grand Luxembourg» ?	Hefte der Großregion (n°4): „Beziehungen zwischen Ostbelgien, der Wallonie und dem Großherzogtum: auf dem Weg zu einem ‚Großraum Luxemburg‘?“
2.3.34.	Les Cahiers de la Grande Région (n°5) : « Le développement du télétravail et ses enjeux dans l'espace transfrontalier »	Hefte der Großregion (n°5): keine deutsche Version
2.3.35.	Les Cahiers de la Grande Région (n°6) : « Le tourisme dans la Grande Région »	Hefte der Großregion (n°6): keine deutsche Version



2.3.36.	UniGR-CBS : Actions requises pour le développement territorial de la Grande Région du point de vue de la recherche	UniGR-CBS: Handlungsbedarfe für die Raumentwicklung der Großregion aus Sicht der Forschung
2.3.37.	UniGR-CBS: Formation et marché du travail transfrontalier : Quelles pistes face aux déséquilibres croissants ?	UniGR-CBS: Ausbildung und grenzüberschreitender Arbeitsmarkt: Womit kann man der zunehmenden Schiefelage entgegenwirken?

